



Public Cologne



Mediendokumentation • KMGV •
Fastelovend zesamme

Print





**Fastelovend
zesamme ...**

So feiert das Zillche 200 Jahre Karneval

Köln – Wenn Änni, Stina, Liss und Jriet richtig loslegen, bleibt kein Auge trocken. Denn die vier kölschen Ladys mischen erst sich selber, dann ihre Gatten sowie den ersten Kölner Karneval

auf – und bändigen schließlich alle zesamme die sturen preußischen Spaßverderber.

Das neue Divertissementchen „Fastelovend zesamme!“ verspricht eine kunterbunte, witzige Zeitreise ins Jahr

1823. Damit schenkt die Spielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg dem Kölner Festkomitee zum 200. Geburtstag ein neues urkomisches Jubiläums-Zillchen.

Thomas Guthoff verarbeitet darin 100 Mu-

siktitel zu 28 neuen Songs und Autor Lajos Wenzel sorgt für die richtige Jux-Dramaturgie.

Die Premiere in der Oper (Staatenshaus) steigt am 21. Januar 2023. Der Vorverkauf der rund 30 000 Tickets (ab 30 Euro) läuft.
(mib)



Foto: CHRISTIAN KNEIPS



Kölner
Stadt-Anzeiger

Ein Zillchen zum 200. Geburtstag

Divertissementchen 2023 erzählt die
Gründungsgeschichte des Karnevals

200 Jahre. Das große Jubiläum des kölschen Karnevals greift auch die Spielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg auf. 2023 schenkt sie den vier Jubiläumsgesellschaften das Divertissementchen „Fastelovend zesamme!“. Es erzählt auf gewohnt eigenwillige Weise die Gründungsgeschichte des Karnevals. „Wir haben die Historie gelesen, im Gehirn geschüttelt, die Hälfte wieder vergessen – und dann das Stück geschrieben“, beschreibt Autor und Regisseur Lajos Wenzel den Entstehungsprozess.

Im Zentrum des Stücks: die vier kölschen Freundinnen Anni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist Fastelovend ihr Lebensmittelpunkt. Aus gutem Grund – sie leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften Festkomitee Kölner Karneval, Rote Funken, Hellige Knäächte un Mäde und Die Große von 1823. Immer gaben die Mütter

die Liebe zur jeweiligen Gesellschaft an die Töchter weiter. Im Traum erinnern sich die Frauen an die turbulente Gründungszeit unter den Preußen. Das Spiel beginnt.

Obwohl zwischen den Frauen zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine soziale Kluft liegt, eint sie der Kampf gegen die Preußen, denen der rheinische Frohsinn ein Dorn im Auge ist. Trotz mancher Zankereien und vieler Verwechslungen und Missverständnisse steht man zusammen, wenn es gegen die preußischen Spaßverderber geht. Premiere ist am 21. Januar in der Oper im Staatenhaus, 28 Aufführungen sind geplant. 30 000 Karten sollen in den Verkauf. „Wir rechnen damit, dass wir wieder ausverkauft sind“, sagt Jürgen Nimptsch, Chef des Kölner Männer-Gesang-Vereins. (dha)

Der Vorverkauf startet am 5. September. Karten 25 bis 75 Euro.



Beherzte Frohnaturen sind die vier „Frauen“, die hinter Jürgen Nimptsch (l.) und Lajos Wenzel winken. Foto: Meike Böschmeyer





Der Vorverkauf zum Zillche hat gerade begonnen

Vier Frauen erfinden den Karneval

Von Stephan Eppinger

Köln Die Hoffnung in Köln ist groß, dass nach all den Einschränkungen in der Coronapandemie endlich wieder weitgehend normal Karneval gefeiert werden kann. Das wird noch dadurch verstärkt, dass in der kommenden Session große Jubiläen anstehen. Das Festkomitee und die Roten Funken können ebenso auf eine 200-jährige Geschichte zurückblicken wie „Die Große von 1823“ und die Tanzgruppe der „Hellige Knäächte un Mägde“.

Ein Grund mehr für das neue Divertissementchen, um unter dem Motto „Fastelovend Zesammel“ auf die Ursprünge des organisierten Karnevals in der Domstadt zurückzublicken. Die Premiere ist für den 21. Januar im Staatenhaus geplant. Laufen soll das neue Stück dort bis zum 21. Februar. Der Vorverkauf für die 30.000 Karten für 28 Vorstellungen hat gerade begonnen.

Der Weg zum organisierten Karneval in Köln wird erzählt

Natürlich erzählen die Bühnenspielspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg im Kölner Männer-Gesang-Verein und ihr Regisseur Lajos Wenzel die Geschichte des kölschen Karnevals auf ihre ganz eigene Art und Weise. Ihr Blick fällt dabei auf den ersten Maskenzug 1823. Anders als in den bekannten Chroniken waren es vier Kölner Frauen, die das neu gestaltete Brauchtumsfest am Rhein an den Start gebracht haben.

Es sind vier recht unterschiedliche Frauen, die sich am Ende zusammengetan haben, um ihren Karneval in der Preußenzeit in Köln zu retten. Anni und Stina feiern mit den Markt-leuten und Handwerkern als Lappenclowns und Hanswürste, kunterbunt kostümiert, wilde Feste. Liss und Jriet treffen sich dagegen mit der bürgerlichen



Das Zillche blickt im kommenden Jahr im Staatenhaus bei „Fastelovend Zesammel“ auf die Anfänge des Kölner Karnevals.

Foto: Stephan Eppinger

Gesellschaft zu vornehmen Maskenfesten.

Die Preußen wollen den Kölnern die Freude und den Spaß nehmen

Beide Gruppen haben aber genau das gleiche Problem – die Preußen wollen das bunte Treiben am Rhein unterbinden. Im Kampf gegen die Preußen, denen jeder kölsche Frohsinn ein Dorn im Auge ist, zieht das Quartett am gleichen Strang und reist mit der Unterstützung des jungen preußischen Sekretärs Otto von Stiesel nach Berlin, um dort König Friedrich Wilhelm III. vom Kölner Karneval zu überzeugen.

Ihren Männern machen sie

Dampf, das Geschehen in der Domstadt voranzutreiben. So soll Liss Gatte mit einem „Festordnenden Komitee“ die Zügel in die Hand nehmen. „Die Große von 1823“ begleitet den „Held Karneval“ in seinem Fischwagen, die „Roten Funken“ marschieren mit Blumen im Gewehrlauf und die „Hellige“ tanzen durch die Stadt.

Bei ihrer karnevalistischen Zeitreise ins Jahr 1823 bekommt das Zillche Unterstützung von den vier Jubilaren, die den Kreativen beratend zur Seite stehen. Auch im gesamten Stück geht es ums Zusammenstehen und darum auch gegen Widerstände in schwierigen Zeiten gemeinsam

für die eigenen Werte einzustehen.

Bei der Premiere „Fastelovend Zesammel“ werden die Zuschauer im Staatenhaus so manche Figur aus dem Vorjahr wiedererkennen, als es um die Franzosenzeit am Rhein ging. Teile des Bühnenbilds und einige der Kostüme will man für die aktuelle Produktion ebenfalls wieder an den Start bringen – auch um in Zeiten von explodierenden Kosten Einsparpotenziale zu nutzen.

Mehr als 100 Darsteller, Sänger und Tänzer werden ab dem 21. Januar auf der großen Bühne des Staatenhauses stehen. Die Zuschauer erwartet dann ein

„munteres Stück mit rauschen-den Bildern, witzigen kölschen Dialogen und Musikarrange-ments aus mehr als 100 Liedern aus Oper, Musical, Pop, Klassik, Schlager und kölscher Musik“, verspricht der Baas der Cäcilia Wolkenburg, Jürgen Nimptsch.

■ **Service: Divertissementchen „Fastelovend Zesammel“**, 21. Januar bis 21. Februar, Staatenhaus Deutz, Rheinparkweg. Die Karten kosten zwischen 25 und 75 Euro. Sie sind erhältlich an der Theaterkasse der Oper (Mo-Fr 10-18 und Sa 11-18 Uhr) unter Tel. 0221/221-28400.

www.operkoeln

www.divertissementchen.de





Der goldene Fisch und „Held Carnival“



Der goldene Wagen in Form eines Fisches ist ein Nachbau des Festwagens, mit dem der „Held Carnival“ 1823 durch Köln fuhr.

Foto: Eppinger

Köln (step) Im kommenden Jahr blickt das Divertissementchen im Staatenhaus unter dem Motto „Fastelovend Zesamme!“ zurück ins Jahr 1823, als der organisierte Karneval in Köln mit dem ersten Rosenmontagszug an den Start ging. Damals war der „Held Carnival“ mit einem goldenen Wagen in Form eines Fisches in den Straßen unterwegs. Dieser wurde von der Bühnengemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ 1998 nachgebaut und später dem Karnevalsmuseum des Festkomitees als Dauerleihgabe überlassen. Nun kehrt der Wagen für die Vorstellungen im Staatenhaus wieder zurück zum Zillche. Unterstützung für das neue Stück, in dem die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet den Karnval erfinden, gibt es auch von den anderen Jubilaren. So stellen die Roten Funken 50 Uniformen für die Darsteller zur Verfügung. Die Hellige Knäächte un Mägde sorgen dafür, dass originalgetreue Kostüme der Tanzgruppe für das Ballett des Zillche zur Verfügung stehen und auch von der Karnevalsgesellschaft Die Große von 1823 kommen Mützen, Schärpen und Orden. 1823 war das Zusammenstehen für den kölschen Karneval noch nicht ganz so ausgeprägt. Damals musste man sich erst mal zusammenraufen. Das Ergebnis hat dann stolze 200 Jahre funktioniert. Karten für das Divertissementchen, das am 21. Januar seine Premiere feiert und das bis zum 21. Februar in Deutz auf die Bühne gebracht wird, gibt es noch im Vorverkauf unter: www.kolnticket.de



RHEINISCHE POST

Zillche: Der goldene Fisch und der Held Carneval

KÖLN (step) Im kommenden Jahr blickt das Divertissementchen im Staatenhaus unter dem Motto „Fastelovend Zesamme!“ zurück ins Jahr 1823, als der organisierte Carneval in Köln mit dem ersten Rosenmontagszug an den Start ging. Damals war der „Held Carneval“ mit einem goldenen Wagen in Form eines Fisches in den Straßen unterwegs. Dieser wurde von der Bühnengemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ 1998 nachgebaut und später dem Karnevalsmuseum des Festkomitees als Dauerleihgabe überlassen. Nun kehrt der Wagen für die Vorstellungen im Staatenhaus wieder zurück zum Zillche. Unterstützung für das neue Stück, in dem die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet den Karnvalerfinden, gibt es auch von den anderen Jubilaren. So stellen die Roten Funken 50 Uniformen für die Darsteller zur Verfügung. Die Hellige Knäächte und Mägde sorgen dafür, dass originalgetreue Kostüme der Tanzgruppe für das Ballett des Zillche zur Verfügung stehen und auch von der Karnevalsgesellschaft Die Große von 1823 kommen Mützen, Schärpen und Orden. 1823 war das Zusammenstehen für den kölschen Carneval noch nicht ganz so ausgeprägt. Damals musste man sich erst mal zusammenraufen. Das Ergebnis hat dann stolze 200 Jahre funktioniert. Karten für das Divertissementchen, das am 21. Januar seine Premiere feiert, gibt es im Vorverkauf.

www.koelnticket.de



Der goldene Festwagen und sein Held Carneval.

FOTO: EPPINGER





Premieren

CÄCILIA WOLKENBURG

FASTELOVEND ZESAMME!

PREMIERE — 21. JAN. 2023
VORSTELLUNGEN — BIS 21. FEB. 2023
ORT — STAATENHAUS SAAL 1

REGIE & BUCH Lajos Wenzel
MUSIK & ARRANGEMENTS
Thomas Guthoff
LIEDTEXTE Johannes Fromm
und Manfred Schreier
MUSIKALISCHE LEITUNG &
EINSTUDIERUNG
Christopher Brauckmann,
Thomas Guthoff,
Steffen Müller-Gabriel,
Bernhard Steiner
BÜHNE Tim Grasshof

KOSTÜME Judith Peter
CHOREOGRAPHE
Jens Hermes-Cédileau,
Kätrin Bachmann
LICHT Andreas Grüter
ORCHESTER Bergische
Symphoniker &
Westwood Slickers

DIREKTOR
Christopher Brauckmann,
Steffen Müller-Gabriel,
Bernhard Steiner
GESAMTLEITUNG Jürgen Nimptsch

Premieren

FASTELOVEND ZESAMME!

DIVERTISSEMENTEN VON LAJOS WENZEL
ZUR GRÜNDUNG DES KÖLNER KARNEVALS VOR 200 JAHREN

Aus der
aktuellen Ausgabe
von „Oper Köln“

Viel zu lange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Rosenmontagszug und rauschenden Bällen. Manch einer glaubt sogar, den richtigen Fastelovend verlernt zu haben. Nicht so die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht.

Doch warum ist das so? Ganz einfach: Die Vier leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägdle“ und „Die Große von 1823“. Immer gaben die Mütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter. An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen. Sie gehen auf eine Zeitreise in das Gründungsjahr des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.

Hier feiern Änni und Stina mit den Handwerkern als Lappenclowns und Hanswursts wilde Feste. Liss und Jriet treffen sich mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Bällen. Beide Gruppen eint der Kampf gegen die Preußen, denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist. Allen Preußen? Nein! Der preußische Sekretär Otto von Stiesel hat durchaus Freude an dem bunten Treiben. Mit seiner Hilfe wollen die Frauen die wilden Feiern in Bahnen lenken: Liss' Freunde sollen als „Festordnendes Komitee“ die Zügel in die Hand nehmen. Jriet, die auch bei den Damen und Herren der hülteren Gesellschaft zuhause ist, wird zur Mutter der „Große von 1823“, während Änni die Stadtsoldaten, im Volksmund „Rote Funken“ genannt, aufstehen lässt und Stina ihre Tanzgruppe „Hellige Knäächte und Mägdle“ zum Engagement überredet.

Als die preußischen Spaßverderber mit immer neuen Lärmschutzgutachten, Pferdeverboten und Sicherheitsbedenken jedes karnevalistische Treiben verbieten wollen, lassen die kölschen Frauen ihre „Verbindungen“ spielen. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen lässt sich erweichen, als man ihm verspricht, „demnächst“ eine schöne Reiterstatue für ihn in Köln zu errichten. Jetzt kann der erste Rosenmontagszug stattfinden und der neu erfundene Held Karneval seinen Thron besteigen. Erstmalig feiern das einfache Volk und die gehobenen Stände zusammen und der weltweit einzigartige kölsche Fastelovend ist geboren.

Im Jahr 2023 schenkt die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ den Jubiläumsgesellschaften ein Divertissementchen zu ihren 200. Geburtstag. Natürlich ist im „Zillche“ nicht alles historisch ganz so exakt, wie die Geschichtsbücher das behaupten. Denn auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für die Vermögenden erschwänglich war, so darf das „Zillche“ – seiner Zeit voraus – von einem besseren Miteinander träumen, wo niemand ausgegrenzt wird und in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten.





Jeckes Jubiläum 200 Jahre Kölner Karneval

Die Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Heilige Knäächte und Mägede“ und „Die Große von 1823“ feiern dieses Jahr 200 Jahre Kölner Karneval.

Die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ schenkt ihnen deshalb ein Divertissementchen, in dem es um die Entstehung des Straßenfests geht: Vier kölsche Freundinnen begeben sich auf eine Zeitreise und versuchen die vier Gesellschaften zu vereinen und den ersten Rosenmontagszug zu planen.

INFO Cäcilia Wolkenburg „Fastelovend Zesammel“, 21.01.-21.02., Oper Köln im Staatenhaus, Saal 1, Rheinparkweg 1, 27,50-82,50€



Tipps der Woche



200 Jahre Kölner Karneval

Cäcilia Wolkenburg Die Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte und Mägde“ und „Die Große von 1823“ feiern dieses Jahr 200 Jahre Kölner Karneval. Die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ schenkt ihnen deshalb ein Divertissementchen, in dem es um die Entstehung des närrischen Straßenfestes geht. Die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet begeben sich auf eine Zeitreise und vereinen die vier Gesellschaften, um den ersten Rosenmontagszug zu planen. Doch die Preußen wollen das verhindern.

Cäcilia Wolkenburg: „Fastelovend Zesamme!“, Mi. 25.01., 19h, Oper Köln im Staatenhaus Saal 1, Rheinparkweg 1, Köln, Tel. 0221-22 12 84 00, 27,50-82,50€.



EXPRESS

Divertissementchen: Jubel für das Jubiläums-Zillchen

Karnevalsverbot? Nicht mit den Kölnern!

Köln – Es war ein Jubiläumsgeschenk mit Gesang, Tanz, Kokolores und viel kölschem Hätz: Mit dem außergewöhnlich guten Divertissementchen „Fastelovend zesamme!“ feierte die Cäcilia Wolkenburg 200 Jahre Kölner Karneval. Minutenlanger Schlussapplaus und Standing Ovationen waren bei der Premiere verdienter Lohn für drei Stunden Vergnügen pur.



VON CHRISTOF ERNST
lokales@express.de

Sind das aufrechtstehende Särge? Nein, die Frauen der Präsidenten der Roten Funken, der „Grosse von 1823“, der „Hellige Knäächte und Mäde“ und des Festkomitees Kölner Karneval liegen neben ihren schnarchenden Gatten in den Betten, die man der besseren Perspektive wegen in die Senkrechte gehievt hat. Sie träumen sich 200 Jahre zurück, als der Karneval in Köln seinen Ursprung hatte.

Die Domstadt wird von den

Preußen regiert, die das Feiern, Singen und Tanzen an Karneval verbieten. Aber nicht mit den Kölnern! Die umgehen geschickt die Auflagen, organisieren 1823 den ersten Rosenmontagszug und gründen mit den Roten Funken die erste pazifistische Karnevalsarmee inklusive Knabüs. Da stimmt sogar König Friedrich III. der jecken Umzugs-Idee zu.

Soweit der historisch mehr oder weniger korrekte Hintergrund. Regisseur und Autor Lajos Wenzel macht daraus ein buntes, wirbelndes, die Augen berauschendes Kaleidoskop. Al-

lein das Eröffnungsbild, wenn über 100 Menschen in 100 verschiedenen Kostümen auf dem Heumarkt stehen, ist sensationell. Judith Peter, die seit 1995 das Zillchen mit Kostümen ausstattet, hat sich einmal mehr übertroffen!

Keineswegs wird verschwiegen, dass der Karnevals-Start auch ein Kampf zwischen der begüterten Bürgerschicht und dem gemeinen Volk war. Oder wie es im Stück heißt: „Macht die Doofen nicht schlau, denn ihr kriegt sie nie wieder doof“.

Ähnlich pointiert ist die Szene, wenn die Regierung in Berlin darüber diskutiert, ob den Kölnern der Fasteleer erlaubt werden darf. Umwerfend: Heinz-Peter Hartlieb bekommt als perfekte Karl-Lauterbach-Parodie donnernden Szenen-Applaus.

Zum Zillchen gehören natürlich auch Gesang und Ballett. Und dabei greift Wenzel in die Vollen, lässt die Beueler Wäscherinnen aufmarschieren, Ärzte tanzen zu „Dr. Pillermann“ und Jürgen Nimptsch

singt als erster Rote Funken-Kommandant „Ne Funk well ich sinn“ und hat dabei sichtbare Tränen in den Augen.

Ja, das Herz geht auf bei so viel Gefühl, Schwung und völlig ungefährlichem Lokalpatriotismus. Die Bergischen Symphoniker und die „Westwood Slickers“ geben dazu einen kongenialen musikalischen

Köln bleibt jeck, und es wird viel getanzt – ist doch klar.



Jürgen Nimptsch als Rote Funken-Chef liegt mit seiner Ehefrau im Bett. Fotos: Thomas Brühl

Rahmen. Noch bevor der Vorhang sich zum Schlussapplaus öffnet, steht der Saal und klatscht minutenlang Beifall: Danke, Zillchen!



Spektakel voller Lebenslust und Musik

Das Divertissementchen 2023 feiert im Staatenhaus der Oper eine umjubelte Premiere

Ganz am Ende brachte Jürgen Nimptsch, Baas (hochdeutsch: Chef) der Cäcilia Wolkenburg, in seiner Rolle als Funken-Kommandant Georg Peffenhausen die Botschaft des **Divertissementchens 2023** auf den Punkt: „Ohne uns Fraulück simmer nur die Hälfte wert, nur zesamme simmer Fastelovend.“ Hatte doch zuvor ein Blick in die Geschichte gezeigt, wem wir es zu verdanken haben, dass wir den Karneval heute feiern, wie wir ihn feiern: den Wiewern vun Kölle.

Da war das Publikum längst nicht mehr zubremsen – frenetischer Applaus, stehende Ovationen, Groupie-Gekreische, Mitsingen, „Ovkrüzz oder quer, of Knääch oder Här, mer losse nit, mer losse nit vum Fasteleer“.

Verdiente Anerkennung bei der Premiere des Stücks „Fastelovend zesamme!“ für die 97 Laien-Darsteller, Sänger und Tänzer der Bühnenspielmengenschaft „Cäcilia Wolkenburg“ des **Kölner Männer-Gesangsvereins**, die in dieser wohl einmaligen Mischung aus Operette, Musical und Tanzrevue mit kölschen Tön, begleitet von den **Bergischen Symphonikern** und den **Westwood Slickers**, in jeder Beziehung überzeugten. „Et Zillche“, wie der Volksmund das seit 1874 inszenierte Spektakel liebevoll nennt, konnte endlich wieder uneingeschränkt aufgeführt werden. Noch in der vergangenen Session hatten sich die Darsteller Corona-bedingt mit Masken durch das Stück quälen müssen. Jetzt

„Ohne uns Fraulück
simmer nur die Hälfte
wert, nur zesamme
simmer Fastelovend

Georg Peffenhausen,
Funken-Kommandant

spielen sie befreit auf, die wunderschönen Kostüme kamen voll zur Geltung und dank moderner Tracking-Technik war das Hörerlebnis zusätzlich optimiert: Die Verstärkung des vom einzelnen Sänger ausgehenden Tons ist besonders über ihm zu hören, so dass der Zuschauer besser erkennen kann, wo sich der aktive Sänger auf der Bühne gerade befindet. Zudem gab es Bildschirme im Zuschauerraum, auf denen die kölschen Liedtexte eingeblendet wurden, was die Verständlichkeit verbesserte und das Mitsingen erleichterte – und was von einem Publikum auf Entzug euphorisch aufgenommen wurde.

Aber zurück zum Stück (Regie und Buch **Lajos Wenzel**, Liedtexte **Johannes Fromm** und **Manfred Schreier**): Im Jahr 1825 ist Köln seit acht Jahren preußisch. Der Wegfall der französischen Schutzgesetze hat die Kölner Gesellschaft gespalten. Die Armen werden immer ärmer, während allein die Reichen vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren.



Fassungsloser Preuße: Kölner Karnevalschaos – und speziell das der Roten Funken – ist ihm so suspekt, dass er es verbieten will.



Zesamme Fastelovend fiere wollen Anni (Karl Gesell), Margarete (Rainer Wittig), Georg (Jürgen Nimptsch), Lisa (Manuel Anastasi) und Stina (Simon Wendring v.l.)

Die besseren Bürger treffen sich an Karneval zu vornehmen Maskenfesten, während das niedere Volk, also Bauern, Handwerker oder Marktleute, auf den Straßen wilde, exzessive Feste feiert. Letzteres ist den Machhabern ein Dorn im Auge. Sie verlegen eine Sonderordnung nach Köln, die dem Treiben Einhalt gebieten soll.

Aber vier jecke Frauen, zwei aus der Oberschicht, zwei aus dem Volk, wollen sich den Karneval nicht verbieten lassen und verbünden sich gegen die Preußen, gegen Griesgram und Muckertum. Unter geschickter Beeinflussung ihrer Männer entwickeln sich in den besseren Kreisen das „festordnende Comité“ und die „Grosse Carnevals-Gesellschaft“ (theute die **Grosse von 1825**), im Volk die **Roten Funken** als Persiflage auf das Militär im Gewand der früheren Stadtsoldaten, sowie die „**Hellige Knäächte un Mägdle**“ als Vertreter bauerlicher Tanztradition. Es entsteht die Idee eines streng geordneten Karnevalsbumzugs um einen „Held Carneval“ am Rosenmontag, der damals noch Fastnachtsmontag hieß. Lieber so Karneval feiern als gar nicht.

Keine Angst, „Fastelovend zesamme!“ ist kein langweiliger Historien-

schinken, sondern ein bunt inszeniertes Theaterspektakel voller Lebenslust, Musik und Witz in opulenten Bildern, das die Geschichte auch mal gerne Geschichte sein lässt. Da wird intrigiert, getratscht, geoffen und gepöbelt, da macht man sich lustig über Eitelkeiten und feiert sie, da werden genüsslich die heutigen Minister und Ministerinnen als preußische Wieder- (oder Vor?) gänger persifliert (Szenenapplaus für Klabauterbach), da zeigt sich schon vor zweihundert Jahren die ganze Bandbreite des Fastelovends.

Was sich heute zwischen Gürzenich und Zulpicher Straße, zwischen Pfarr-, Stunk-, Kneipen- und Fernsehsitzung, zwischen Veedelbivak und Schullösch abspielt, gab es in Grundzügen schon damals – die soziale Komponente inklusive.

Und alles eint die Freude am Leben und die einmalige Bandbreite an Musik. Da werden lustvoll klassische Elemente wie Opernarien oder barocke Streichersätze kombiniert mit den Hits der Gegenwart oder Kamevalsevergreens, Originaltexte genauso eingesetzt wie eigens geschriebene Stücke. Und der Sound der Chöre verleiht dem Ganzen zusätzlich ein neues Gewand, ob beim gesungenen



Auch die zahlreichen Tanzeinlagen sorgten für Begeisterung.

Funken-Eid, oder wenn die Beueler Waschfrauen, die Erfinderinnen des Wiewerfastelovend, den „Waschsalon“ von BAP geben.

Zwischen **Mozart** und **Kasalla**, **Vivaldi** und **Blick Fööss**, **Smetana** und **Collier**, **Albert Lortzring** und **Karl Berber**, „Pack die Badehose ein“, „Doktor Pilemann“ oder „Pommes un Champagner“ lassen die Medleys nichts aus. Es wird getanzt in helleren Knäächte- und Mägdle-Tradition oder als großes Fernsehballlet, und natürlich ist das Mariechen zum Finale ein Mann. Wie übrigens alle Darsteller. Das tut der Begeisterung der Zuschauer keinen Abbruch, im Gegenteil. Wer nach diesem Abend den Kopf nicht frei und lustig auf mehr hat, der sollte schnellstens auswandern – ins preußische Berlin vielleicht?

STEFAN WÖRRING

Fastelovend zesamme! Divertissementchen 2023 in der Oper im Staatenhaus, Rheinparkweg 1, 50679 Köln-Deutz. Für die 29 Vorstellungen bis 21. Februar gibt es nur noch Restkarten. Das WDR-Fernsehen überträgt am Samstag, 18. Februar, ab 11 Uhr. [Koeinticket.de](#)



Geschenk an die Jubiläumsgesellschaften

„Cäcilia Wolkenburgs“ Divertissementchen zum 200. Geburtstag des Kölner Karnevals

VON OLAF WEIDEN

Köln. Die erste Fahne der Roten Funken von vor 200 Jahren, als der organisierte Kölner Karneval aus dem Ei schlüpfte, sieht tatsächlich sehr ramponiert aus. Aber sie ist ein Original und steht für die bewegte Zeit der Jecken, die schon im Entstehungsprozess müheles Stoff für einen grandiosen Karnevalskrimi liefert. Selten bot „et Zillche“ (liebevoll für Divertissementchen) der Bühnenspielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ im Kölner Männergesangsverein so viel gemeinschaftliches Schunkel- und Mitsingpotenzial wie in diesem Jahr: Der Publikums-Doppelwumm ist der herrlichen Produktion „Fastelovend zesamme!“ gewiss.

Überbordende Revue mit Kölner Schmäh

Wenn Text und Regie aus einer Hand kommen, ist Einigkeit und Stringenz der Erzählstruktur gesichert. Der seit Jahren etablierte Lajos Wenzelschlawiner sich durch historische Fakten und aktuelle Themen und schafft eine Art des neuen rheinischen Volksstücks – eine Synthese aus Ernst und Ironie mit Kölner Schmäh, ohne den von Ideen überbordenden Revue-Charakter auf Spiel zu setzen.

Zunächst wird der Ausgangspunkt der Zeitreise gezeigt: Vier



Stimmgewaltiges Ensemble bei der karnevalesken Produktion „Fastelovend zesamme“. Foto: Thomas Brill

Ehepaare liegen friedlich im Bett, die zu zählenden Schächchen tanzen eine erste Balletteinlage, bei der musikalisch nur der liebe Mond zuschaut. Doch bei den Damen, jetzt per Handy verbunden, gingen zuvor im Traum die Trömmelchen los, das Signalinstrument der dräuen-

den Fünften Jahreszeit: Noch mal feiern wie früher, als alles begann.

Die bunten Häuschen am Alter Markt entführen in die alte Zeit, als die kölschen Originale durch die Gassen wuselten. Hans Wurst erzählt wie an Speakers Corner einen Witz mit dreifa-

chem Tusch vom Orchester, das Ballett tanzt alla turca über die Szene.

Köln ist in den Augen der patrouillierenden preußischen Soldaten die denkbar ordinärste und liederlichste Stadt. Nur die kölsche Hautevolee benimmt sich edel, sie singt einen späten

Auf einen Blick

Das Stück: Gelungener historischer Exkurs mit imposanten Parallelen zur Neuzeit.

Die Regie: Mal gemütlich, meist mit Tempo: Lajos Wenzel hält seine Herren auf Trab.

Die Musik: Händel, Vivaldi, Mozart, alles kölsche Töne in der aktuellen Partitur. (ow)

sinfonischen Mozart mehrstimmig. Heinrich Heine holt die Wäscherinnen von Beuel, sie tanzen Rock'n'Roll, es wird einiges geboten. Eine Berlinerin trifft ein und zitiert das Klopslied, Mundart aus Schnauze und Art – ein mutig platzierter Ausreißer. Da wirkt Edward Elgars heimliche England-Hymne geradezu angemessen für die Gründungsfeier des Festkomitees.

Mit Bagage reisen die initiativen Damen von Köln nach Berlin, wo die Minister des Jahres 1823 verdächtig mit Ampeln und Sondervermögen hantieren und manche historische Fantasiefigur starke Anleihen beim aktuellen Regierungsteam nehmen. Schlüssigerweise kommen sie in Sachen Karneval am Rhein zu keinem Ergebnis. Der Retter heißt Friedrich III., der den „leckeren Mädche“ mal so richtig in

die Augen schaut und dabei die visionäre Idee einer Friedens-Parade aufziehen sieht: Dä Zoch kütt!

So wie es für jede Lebenslage in Köln einen weisen Spruch gibt, so existiert für jeden Wimpernschlag am Rhein mittlerweile ein eingängig bekanntes Karnevalslied. Thomas Guthoff hat sie geschickt für die Bergischen Symphoniker, verstärkt durch die „Westwood Slickers“, arrangiert und mit barocken bis romantischen Zitaten dezent gemixt – der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr eindeutig auf kölschen Evergreens und Hits. Verstärkend für die Mitsinglaune im Publikum bewähren sich die eingeleiteten Übertitel, sodass sogar veränderte Liedtexte (Johannes Fromm und Manfred Schreier) auf die bekannten Hits im Karaoke-Modus mitgesungen werden können.

Auf der Bühne zeigte sich das Ballett in Hochform, das Orchester thronte optisch hinter der Szene und akustisch sehr präsent ganz vorne, die Dialoge liefen in der Vorpremierre bereits sehr flüssig, das Stück wirkte erfrischend kurzweilig, weil originell und professionell: Bravi für alle Gewerke.

Infos zum Stück: Dauer ist gut drei Stunden mit Pause; Vorstellungen täglich außer Montag bis zum 21. Februar 23; Restkarten möglich.



An der Spitze der rot-weißen Garde

Der Bonner Ex-OB Jürgen Nimptsch schlüpft im Kölner „Zillche“ in die Uniform



Jürgen Nimptsch führt als Funken-Kommandant Peffenhausen die rot-weiße Garde an.

Foto: Thomas Brill

„Fastelovend zesamme!“ heißt das diesjährige Divertissementchen der Bühnenspielergemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ (Zillche) im Kölner Männergesangsverein. 94 Sänger und Tänzer, viele davon aus der Region Bonn/Rhein-Sieg, treten dabei auf. Alle Frauenrollen werden dabei traditionsgemäß von Männern übernommen. Nach der Premiere sprach Dieter Brockschneider mit dem früheren Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, der als Baas der Cäcilia auch die Gesamtleitung des Stücks hat.

Herr Nimptsch, „Fastelovend zesamme“ erzählt von der Gründung des organisierten Kölner Karnevals vor 200 Jahren durch die Roten Funken, das Festkomitee, die Große von 1823 und die Heilige Knäächte um Mäde. Was ist wahr, was ist erfunden? Das Datum stimmt und viele historische Details auch. Der preußische Staat hatte 1821 die Lustbarkeitsabgaben abgeschafft und damit der Kölner Armenverwaltung die Finanzgrundlage entzogen. Bürger-

meister Wittgenstein bot den Preußen an, einen „geordneten Karneval“ zu präsentieren und die Lustbarkeitsabgaben wurden am 29. Januar 1823 wieder in Kraft gesetzt. Wahr ist auch, dass es zwischen dem Festkomitee mit seinem Präsidenten Wittgenstein und dem Funken-Kommandanten Peffenhausen zu erheblichen Differenzen über die Ausrichtung des Karnevals kam. Möglicherweise nicht wahr ist, dass es – wie in unserem Stück gezeigt – die Ehefrauen der männlichen Akteure waren, die die treibenden Kräfte für den Fastelovend gewesen sind. Aber wer weiß schon, was sich zu Hause in Wohn- und Schlafzimmern abgespielt hat?

Sie selbst spielen den schon erwähnten Georg Peffenhausen. Sie machen das so überzeugend, dass man meinen könnte, es wäre Ihr heimlicher Traum, die rot-weiße Uniform anzuziehen und einen Trupp staatserbeigekleideter Kommandanten zu dirigieren. Richtig?

Vielen Dank für das „überzeugend“ gespielte Stück, das auf den Leib schreiben lassen.

immer, der jeweiligen Rolle gerecht zu werden, auch wenn es ein „Bösewicht“ – wie zum Beispiel 2018 in „Die Rache von Melaten“ der üble Finanzmaginat, 2017, der schmierige Löwenbändiger in „Circus Colonia“ oder 2006 der „Mephisto“ in „Jank vom Deuvel“. Egal ob „Held“ oder „Bösewicht“, man gibt als Schauspieler einfach sein Bestes.

Jener Peffenhausen echauffiert sich in dem Stück darüber, dass die hüttere Kölner Gesellschaft beim Karneval lieber unter sich bleiben und vom einfachen Volk Geld dafür nehmen will, um dem Zug, in dem nur sie, die Bessergestellten, mitgehen, überhaupt zuschauen zu dürfen. Hat sich der Sozialdemokrat Jürgen Nimptsch diesen Text über die Gleichheit der Menschen im Karneval vom Autor und Regisseur Lajos Wenzel auf den Leib schreiben lassen? Könnte man in der Tat glauben, war aber nicht so. Ich würde mich auch schon bedanken, wenn jemand glauben würde, man hätte mir in früheren Stücken, in denen ich „ne fiese Möpp“ gespielt habe, das auf den Leib schreiben lassen.

In einer schönen Szene tauchen die Beueler Wäscherinnen auf. Hat da der Bonner Bürger Jürgen Nimptsch ein gutes Wort beim Autor eingelegt? Selbstverständlich habe ich als Beueler Jung darauf geachtet, dass nicht unberücksichtigt bleiben darf, wer 1823 die schmutzige Wäsche der Kölner Karnevalisten gewaschen hat.

Und der Autor war für diesen Hinweis dankbar.

Meistens gibt es im Divertissementchen ein Liebespaar. Diesmal nicht. Warum? Es gab diesmal sogar vier Liebespaare – aber die mussten keine Energie darauf verschwenden, sich zu finden, sondern die konnten als gestandene Ehepaare alle Kraft darin setzen, den Karneval zu organisieren. Nächstes Jahr aber werden wir wieder eine Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen haben.

Es gibt einige Änderungen in der Bühnentechnik: Ein neues Tonübertragungssystem und – wie in der Bonner Oper – Bildschirme, auf denen das Publikum die Liedtexte ablesen kann. Ist das eine Reaktion auf Kritik vom vergangenen Jahr, die Zuschauer könnten nicht zuordnen, wer jetzt gerade singt? Im vergangenen Jahr trugen wir auf der Bühne, wie auch das Publikum, Masken wegen der Corona-Situation. Da hat man uns einen kleinen akustischen Verlust verziehen. Mit dem neuen „Tracker-System“ fällt es dem Publikum leichter zu erkennen, wo der Sänger oder Sprecher steht. Und die Liedtexte haben wir in der Hauptsache eingebunden wegen des Mitsing-Faktors – fast wie Karaoke.

In diesen Tagen ist zu hören, dass viele Karnevalsvereine über zurückgehende Besucherzahlen klagen. Das Zillche auch? Wir sind zufrieden. Es gibt noch Restkarten, aber in der Tat nicht sehr viele. Für viele Menschen

ist das Divertissementchen die einzige Veranstaltung, die sie in der Karnevalszeit besuchen, weil es eben nicht nur Karneval ist.

Nach dem Stück ist vor dem Stück: Was kommt 2024? Nächstes Jahr wird die Bühnenspielergemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ 150 Jahre alt und „Zillche“ es an „Jefahr“. Potente Investoren haben die wirtschaftliche Kraft der „Marke Cäcilia

Die Regie

Autor und Regisseur des Stücks, „Fastelovend zesamme“ ist Lajos Wenzel, der mehrere Jahre am Jungen Theater in Beuel gearbeitet und auch im Bonner Contra-Kreis-Theater Regie geführt hat. Heute ist er Intendant der Landesbühne Rheinland-Pfalz mit Sitz im Schlosstheater Neuwied. Als Geschäftsführer steht ihm Jürgen Nimptsch zur Seite.

Das „Zillche“ spielt bis Karnevalsdienstag in der Kölner Oper im Staatstheaterhaus Deutz.

Wolkenburg“ entdeckt und unterbreiten dem Verein ein verführerisches Angebot. Sofort entwickelten sich hitzige Debatten: Sollen Anteile der Wolkenburg nach Hollywood, nach China oder sonst wohin verkauft werden? Wie weit ist man dazu bereit, Althergebrachtes zu verändern? Auf einer Zeitreise durch 150 Jahre versuchen wir, uns der Werte des „Zillche“ zu vergewissern und diese zu retten.



Radio





WDR 3 Oper | 19.02.2023 |

Bericht in der Sendung „Operntagebuch“ mit
Richard Lorber

Ab Minute: 02:51:15 – 02:54:43:

<https://www1.wdr.de/radio/wdr3/programm/sendungen/wdr3-oper/oper-vincenzo-bellini-norma-100.html>



Online





„FASTELOVEND ZESAMME!“ ZUM JUBILÄUM

Witzige Zeitreise ins jecke Jahr 1823



Alles Kerle, oder was? Das bleibt Tradition im Kölner Männer-Gesang Verein: Hier ist keine der charmanten Damen „echt“

Foto: Christian Knieps

Von: **MICHAEL BISCHOFF**

26.08.2022 - 15:28 Uhr

Köln – Wenn Änni, Stina, Liss und Jriet richtig loslegen, bleibt kein Auge trocken. Denn die vier kölschen Ladys mischen erst sich selber, dann ihre verblüfften Gatten sowie den allerersten Kölner Karneval auf – und bändigen schließlich alle zesamme die sturen preußischen Spaßverderber.



Das neue Divertissementchen „Fastelovend zesamme!“ verspricht eine kunterbunte, witzige Zeitreise ins Jahr 1823. Damit schenkt die Spielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg dem Kölner Festkomitee zum 200. Geburtstag ein neues urkomisches Jubiläums-Zillchen.



Autor und Regisseur Lajos Wenzel verspricht wieder rauschende Bilder, große Chöre, fantasievolle Kostüme und hofft auf ein neues Soundsystem

Foto: Christian Knieps

Thomas Guthoff verarbeitet darin wieder rund 100 Titel aus Oper, Musical, Pop, Rock, Klassik, Märschen und kölschen Tönen zu 28 neuen Musikstücken, und Autor Lajos Wenzel sorgt für die richtige Jux-Dramaturgie.

Die aufwendige Produktion (rund 800 000 Euro) nutzt teilweise Kostüme und Kulissenteile aus dem Vorjahr, um die steigenden Kosten aufzufangen. Gesamtleiter Jürgen Nimptsch: „Wir haben die Preise ganz bewusst nicht erhöht!“





Der neue Opern-Intendant Hein Mulders ist erstmals Gastgeber für das Zillche und freut sich drauf

Foto: DOMINIK SOMMERFELD

Auch der neue Opern-Intendant Hein Mulders freut sich als Gastgeber auf die ungewöhnliche Produktion: „Das Divertissementchen ist fester Bestandteil und einer der Höhepunkte der Spielzeit im Staatenhaus. Diese besondere Partnerschaft weiterführen zu können, ist ein Privileg für mich.“

Die Premiere in der Oper (Staatenhaus) steigt am 21. Januar 2023. Der Vorverkauf der rund 30 000 Tickets (ab 30 Euro) läuft.



KarSo-unterwegs.de

DIVERTISSEMENTCHEN 2023

-FASTELOVEND ZESAMME-

Pressemitteilung: Köln 26.08.2022

Vorstellung des neuen „Zillche“



Divertissementchen 2023

FASTELOVEND ZESAMME!

Divertissementchen von Lajos Wenzel zur Gründung des Kölner Karnevals vor 200 Jahren.



Handlung:

Viel zulange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Kostümbällen, Rosenmontagszug und gemeinsamen Feiern.

Manch einer glaubt sogar, verlernt zu haben, wie richtig Fastelovend gefeiert wird.

Nicht so die vier kölschen Freundinnen **Änni, Stina, Liss und Jriet**.

Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trümmelche jeiht.

Die vier Frauen haben es in ihren Genen, das besondere kölsche Gefühl mit Hummeln im Hintern
und der Sehnsucht nach Konfetti in der dunklen Jahreszeit,

das die Menschen im Rheinland zu einem einzigartigen Völkchen macht.

Doch warum ist das so und wo kommt das her?

Warum halten die Vier trotz vieler Zauderer fest am traditionellen Karneval

und planen voll Sehnsucht und Zuversicht ihren Fastelovend?

Die Erklärung findet sich in ihrer jeweiligen Vergangenheit.

Denn alle vier Familien leben seit Generationen in den großen Kölner Gesellschaften und Organisationen:

„Festkomitee Kölner Karneval“; „Rote Funken“; „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“

In allen vier Familien gaben Mütter, Großmütter und Urgroßmütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter.

An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen,

schlüpfen in die Rollen ihrer Vorfahren und machen sich gemeinsam auf den Weg in die Vergangenheit.

Wir erleben mit ihnen eine Rückschau auf die Gründung des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.

Damals waren es die Preußen, die das bunte Treiben am Rhein unterbinden wollten.

Änni und Stina feiern mit den Marktleuten und Handwerkern als Lappenclowns und Hanswurst,

kunterbunt kostümiert, wilde Feste.

Liss und Jriet treffen sich mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Maskenfesten.

Beide Gruppen eint allerdings der plötzlich notwendige Kampf gegen die Preußen,

denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist.

Allen Preußen? Nein! Der preußische Sekretär Otto von Stüesel findet Gefallen an dem bunten, zwanglosen Treiben
und die vier Frauen benutzen den jungen, schneidigen Mann, um ihre Idee umzusetzen.

Sie suchen das Verbindende, wollen das steife Amüsement aufbrechen und gleichzeitig das wilde Feiern in Bahnen lenken:

ein **„Festordnendes Komitee“** soll die Zügel in die Hand nehmen,

Liss will ihren Mann überreden, das zu übernehmen.

Zusammen gegen die preußischen Spaßverderber

Jriet, die ihren Mann gerne im Frack sieht, und bei den Damen und Herren der hühteren Gesellschaft zuhause ist,

wird zur Mutter der **„Große von 1823“**,

während **Änni** die Stadtsoldaten, im Volksmund **„Rote Funken“** genannt, aufstehen lässt

und **Stina** ihre Tanzgruppe **„Hellige Knäächte und Mägde“** von einem Engagement im Karneval überzeugt.

Gemeinsam erfindet man einen **„Held Karneval“**, den ersten Rosenmontagszug und allerlei Lustbarkeiten.

Trotz mancher Zankereien und vieler Verwechslungen und Missverständnisse steht man zesamme,

wenn es gegen die preußischen Spaßverderber geht.

Und dann wird es ernst. Die Preußen verbieten tatsächlich das gesamte karnevalistische Treiben

mit neuen Lärmschutzgutachten, Pferdeverboten, Sicherheitsbedenken und allen nur erdenklichen Gesetzen.

Da trifft es sich gut, dass auch die kölschen Frauen im Klüngeln gut bewandert sind

und mit ihren „Verbindungen“ einer Kölner Delegation einen Termin beim **König der Preußen, Friedrich Wilhelm III.**, verschaffen.

Die Kölner Delegation verspricht, auf dem Heumarkt „demnächst“ eine schöne Reiterstatue des Kaisers zu errichten.

König Friedrich Wilhelm III. schickt seine „Gurkentruppe“ in den Spreewald und verkündet:

„Steckt in die Gewehre eine rote Rose, nehmt die Munitionstaschen und werf damit Süßigkeiten unters Volk.

Die **„Roten Funken“** sollen über die Moral und den Anstand in Köln wachen

und als Hüter des Brauchtums die nächsten 200 Jahre für Ruhe, Frieden und Gleichgewicht in Köln sorgen.

Immer, wenn ich, oder einer meiner Nachfolger eine Auslandsreise nach Rom, Amerika oder in die Wüste mache,

sollen die Roten Funken uns begleiten.

„Jetzt kann der erste Rosenmontagszug stattfinden. „Die Große von 1823“ begleitet den „Held Karneval“:

Heinrich Heine hält für die Nachwelt fest, dass dieser Fastelovend erstmalig das einfache Volk

und die gehobenen Stände beim Maskenzug zusammengeführt hat.

Alle feiern zusammen Karneval, die **„Hellige“** tanzen und die **„Roten Funken“** marschieren,

die Mitglieder der **„Großen Kölner“** und das **„Festordnende Komitee“** stellen sich bescheiden in den Hintergrund.



Liebgewonnene Charaktere der Vorjahrsproduktion

Lajos Wenzel, Autor und Regisseur,
setzt mit dem Divertissementchen

„ZICK 200 JOHR! FASTELOVEND! ZESAMMESTONN!“

die Geschichte und die liebgewonnenen Charaktere aus dem Stück des Vorjahres „**Napoleon en Kölle**“ weiter fort.
Die Spielgemeinschaft „**Cäcilia Wolkenburg**“ schenkt damit dem organisierten Karneval und allen Jubiläumsgesellschaften

ein **Divertissementchen zum 200. Geburtstag** und feiert diese ganz besondere Session auf Zillche-Art:

Nach historischen Vorlagen, aber mit viel Phantasie, Musik und viel kölschem Herz.

Natürlich ist in einem Zillchen historisch nicht alles ganz so exakt wie es angeblich gewesen sein soll.

Auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für Vermögende erschwinglich war,

so darf das „Zillche“ – seiner Zeit voraus – den Traum von einem besseren Miteinander träumen,

in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten.

In schneller Szenenfolge werden rauschende Bilder, große Chöre, phantasievolle Kostüme

und witzige Situationen die Geschehnisse rund um den ersten Rosenmontagszug wiedergeben.

Mit dem Besten aus Oper, Musical, Pop und Rock, Klassik und kölschen Tönen wird das Divertissementchen

eine Antwort auf die heute omnipräsente Frage finden:

Warum feiern wir den Karneval und warum ist er am schönsten so, wie wir ihn gern erleben: auf der Straße,

mit Musik, Pappnas und viel Hätz, wo mer nit allein un nur für sich fiert?

Die Antwort: Fastelovend es nur schön, met all zesamme!

Der Karten-Vorverkauf (KölnTicket) beginnt am Freitag, 05. September 2022

<https://www.koelnticket.de/fastelovend+zesamme-+divertissementchen+2023-tickets-69/?shopId=1&query=Divertissementchen%2020&pageId=69&evLId=151865>

Weitere Informationen unter: www.kmgv.de

REGIE UND BUCH: LAJOS WENZEL

MUSIK UND ARRANGEMENTS: THOMAS GUTHOFF

LIEDTEXTE: JOHANNES FROMM, MANFRED SCHREIER

MUSIKALISCHE LEITUNG & EINSTUDIERUNG: CHRISTOPHER BRAUCKMANN, THOMAS GUTHOFF,

STEFFEN MÜLLER-GABRIEL, BERNHARD STEINER

BÜHNENBILD: TOM GRASSHOF

KOSTÜME: JUDITH PETER

CHOREOGRAFIE: JENS HERMES-CÉDILEAU, KATRIN BACHMANN

ORCHESTER: »BERGISCHE SYMPHONIKER« »WESTWOOD SLICKERS«

DIRIGAT CHRISTOPHER BRAUCKMANN, STEFFEN MÜLLER-GABRIEL, BERNHARD STEINER

GESAMTLEITUNG JÜRGEN NIMPTSCH



Kölner
Stadt-Anzeiger



An 28 Abenden Kölsches Musical „Fastelovend zesamme“ feiert 200 Jahre Kölner Karneval

Von Monika Salchert 26.08.22 18:54



Köln - Mit ihrem neuen Divertissementchen „Fastelovend zesamme“ geht die Cäcilia Wolkenburg, die Bühnenspielgemeinschaft im Kölner Männer-Gesang-Verein (KMGV), zurück ins Jahr 1823 und damit an die Wurzeln des reformierten Karnevals. Regisseur und Autor Lajos Wenzel erzählt die Geschichte zu 200 Jahre Kölner Karneval als Zeitreise ausgehend vom Jubiläumsjahr 2023.

„Wir möchten mit dem nächsten ‚Zillchen‘ vor allem den Jubiläumsgesellschaften gratulieren“, sagte Baas (kölsch für Intendant) Jürgen Nimptsch bei der Vorstellung des kölschen Musicals, in dem wie gewohnt an die 100 Darsteller, Sänger und Tänzer auf der Bühne der Oper im Staatenhaus mitwirken werden.



Schon vier Abende ausverkauft

„Nach den Beschränkungen der letzten Jahre sehnen sich die Kölschen längst wieder danach, ausgelassen und fröhlich Karneval feiern zu können. Vor allem gemeinsam mit Gleichgesinnten. Dazu möchten wir mit unserem Divertissementchen beitragen“, sagte KMGV-Präsident Gerd Schwier vor Pressevertretern in der Wolkenburg, dem Stammsitz des Vereins. 30.000 Karten stehen für die 28 Vorstellungen zur Verfügung, davon sind indes bereits vier Abende ausverkauft.

Die Jubilare, das Festkomitee Kölner Karneval, die Roten Funken, die Grosse von 1823 und die „Hellige Knäächte un Mägde“ haben sich ihre Kontingente schon gesichert. Das können mit dem Start des Vorverkaufs am Montag, 5. September, auch alle anderen Fans der Cäcilia Wolkenburg. „Sie dürfen sich auf ein munteres Stück mit rauschenden Bildern, großen Chören, fantasievollen Kostümen, witzigen Dialoge op Kölsch und Musikarrangements mit den besten Melodien aus Oper, Musical, Pop, Rock, Klassik, Schlager und natürlich kölschen Liedern freuen“, verspricht Nimptsch, der selber in dem Stück mitwirkt und in dessen Händen die Gesamtleitung der aufwändigen Produktion liegt.

Der erste Rosenmontagszug vor 200 Jahren

„Fastelovend zesamme“ dreht sich im Kern um die Geschehnisse rund um den ersten Maskenzug 1823. Anders als es in den bisherigen Chroniken verzeichnet ist, waren es einst vier Frauen, die das neu gestaltete Brauchtumsfest in die kölsche Umlaufbahn schickten. Warum waren die jecken Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet bislang namentlich nicht bekannt? Weil sie dem Zeitgeist vor 200 Jahren entsprechend im Hintergrund die Fäden zogen und ihre Männer mit sanfter Gewalt zu Frack, Uniform und Ornat, zu Maskenball, Zoch mitsamt einem Helden Carneval, Orden und Narrenkappen überredeten. Einmal in Fahrt, gelang es Änni, Stina, Liss und Jriet damals auch, die in Köln regierenden Preußen, die dem Frohsinn wenig zugetan waren, auf Alaaf-Kurs zu bringen.

„Natürlich ist im ‚Zillche‘ nicht alles historisch ganz so exakt, wie die Geschichtsbücher das behaupten. Denn auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für die Vermögenden erschwinglich war, so darf das ‚Zillche‘ – seiner Zeit voraus – von einem besseren Miteinander träumen, wo niemand ausgegrenzt wird und in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten“, erläuterte Wenzel.

Divertissementchen der Cäcilia Wolkenburg

Der Vorverkauf für „Fastelovend zesamme“ startet am Montag, 5. September. Die Karten kosten zwischen 25 und 75 Euro. Die Premiere ist am Samstag, 21. Januar 2023, 18 Uhr in der Oper im Staatstheater.

www.divertissementchen.de



24 RHEIN

Musical zum Kölner Karneval: Alle Infos im Überblick

Erstellt: 06.09.2022, 17:15 Uhr

Von: [Johanna Werning](#)



Ab dem 21. Januar starten neue Vorführungen des Divertissementchen (Archivbild) © Horst Galuschka/dpa

Das Divertissementchen geht in die nächste Runde. Der Vorverkauf für das traditionelle Musical zum Karneval in Köln hat bereits begonnen. Der Überblick.

Köln – Endlich ist es wieder so weit: Der Vorverkauf für das Divertissementchen 2023 ist gestartet. Ab Januar wird das Musical – in [Köln](#) liebevoll „Zillchen“ genannt – wieder aufgeführt. Und in diesem Jahr gibt es für das traditionelle kölsche Traditionsmusical eine besondere Handlung: Immerhin steht 2023 für den [Kölner Karneval](#) eine echte Jubiläumssession bevor.



Musical zum Kölner Karneval: Divertissementchen 2023 „Fastelovend zesamme!“ – Handlung

Das [Festkomitee Kölner Karneval](#), die [Rote Funken](#), die [Hellige Knäächte un Mägde](#) und [Die Große von 1823](#) feiern die große 200 – und genau damit beschäftigen sich auch die Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg, die die Veranstaltungsreihe „Fastelovend zesamme!“ aufführt. Veranstaltungsort ist dabei das Staatenhaus am Rheinpark.

„Die Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg im Kölner Männer-Gesang-Verein bringt jedes Jahr zur Karnevalszeit ein brandneues Stück auf die Bühne“, heißt es weiter. In diesem Jahr geht es dabei um die Gründungszeit des Kölner Karnevals. Geschrieben wurde das Stück von Lajos Wenzel.

Divertissementchen, „Et Zillchen“ und Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg – was ist das eigentlich?

► **Das Divertissementchen** ist eine ganz eigene Art von Musiktheater, das meistens auf ein Ereignis aus der Stadtgeschichte oder auf einer Vorlage aus der klassischen Literatur beruht und dabei auf einer komisch-parodistischen Art dargestellt wird.

Es wird seit 1874 jährlich aufgeführt. Bis zu 30.000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchen das Musical pro Veranstaltungsreihe.

► Aufgeführt wird das Stück von der **Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg**, die zum Kölner Männer-Gesang-Verein gehört. Die Bühnengemeinschaft besteht aktuell aus circa 100 Männern, die traditionell alle Rollen – auch die der Frauen – spielen.



Der Kölner Männer-Gesang-Verein wurde 1842 gegründet. Neben den jährlichen Divertissementchen organisiert der KMGV jährlich auch viele weitere Veranstaltungen.

► „**Et Zillchen**“ ist der kölsche Kosenamen für Cäcilia und ist ein Synonym für das Divertissementchen. Allerdings meint man mit „Et Zillchen“ meistens eher die Veranstaltung selbst.

Im Mittelpunkt des Stücks stehen die vier Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Die vier begeben sich auf eine Zeitreise ins Jahr 1823, um dort den [Jubiläumsgesellschaften](#) „[Festkomitee Kölner Karneval](#)“, „[Rote Funken](#)“, „[Hellige Knäächte un Mägede](#)“ und „[Die Große von 1823](#)“ auf die Sprünge zu helfen. Das Historische wird dabei aber nicht ganz so exakt genommen, stattdessen stehen Situationskomik, Wortwitz und ganz viel Musik im Vordergrund, heißt es weiter.

Musical zum Karneval in Köln: Tickets ab 30 Euro

Seit dem 5. September ist der Vorverkauf für das Divertissementchen 2023: „Fastelovend zesamme“ gestartet. Insgesamt gibt es 28 Shows. Karten gibt es ab 30 Euro. Aufgeführt wird das Musical im Staatenhaus am Rheinpark in [Deutz](#) ([Stadtbezirk Köln-Innenstadt](#)). Die Termine im Überblick:

Musical zum Kölner Karneval: Divertissementchen 2023 „Fastelovend zesammel“ – Termine

- Samstag, 21. Januar 2023 – 18 Uhr
- Sonntag, 22. Januar 2023 – 16 Uhr
- Donnerstag, 26. Januar 2023 – 19:30 Uhr



- Freitag, 27. Januar 2023 – 19:30 Uhr
- Samstag, 28. Januar 2023 – 16 Uhr
- Sonntag, 29. Januar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 29. Januar 2023 – 16 Uhr
- Mittwoch, 1. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 2. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 3. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Samstag, 4. Februar 2023 – 16 Uhr
- Sonntag, 5. Februar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 5. Februar 2023 – 16 Uhr
- Mittwoch, 8. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 9. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 10. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Sonntag, 12. Februar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 12. Februar 2023 – 16 Uhr
- Dienstag, 14. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Mittwoch, 15. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 16. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 17. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Sonntag, 19. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Dienstag, 21. Februar 2023 – 19:30 Uhr



KARNEVAL IN KÖLN

„Fastelovend zesamme!“: alle Infos zum Divertissementchen

9. September 2022

In der Jubiläumssession 2023 geht es für die kölschen Jecken endlich wieder ins Musical. Das neue Divertissementchen steht an. Wir haben alle Infos für euch im Überblick.



Johanna Ristau
Rheinland-Journalistin und Wahlkölnlerin. Sie berichtet aus und von der schönsten Stadt am Rhein.



Die Besetzung des Divertissementchen. Foto: vvg-koeln

Ab Januar 2023 wird das „Zillchen“, wie es in [Köln](#) genannt wird, wieder aufgeführt. Für die kommende Session (startet am 11.11.) steht ein ganz besonderes Thema an. Denn der organisierte Karneval feiert 2023 200-jähriges Bestehen.



Die Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg („Et Zillchen“) beschäftigt sich mit dem Gründungsjahr des Festkomitee [Kölner Karneval](#), der Roten Funken und der Heiligen Knäächte und Mägde sowie der Großen von 1823.

Divertissementchen: Alle Infos zum Karnevals-Musical 2023

„Et Zillchen“ wird jedes Jahr mit einer neuen Handlung aufgeführt. Spielort 2023 wird das Staatenhaus am Rheinpark in Deutz sein. In diesem Jahr machen die Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet eine Zeitreise ins Jahr 1823, um dort den Jubiläumsgesellschaften auf die Sprünge zu helfen.



Für die Freundinnen „ist der Fastelovend der Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht“, kündigt der Kölner Männer-Gesang-Verein (KMGV) an.

Die Handlung sei dabei nicht ganz an die wahren Begebenheiten um 1823 angelehnt. Im Fokus stehen viel mehr Situationskomik, Wortwitz und viel Musik, so der Veranstalter.

Divertissementchen: Das sind die Termine für „Fastelovend zesamme!“

- Samstag, 21. Januar 2023 – 18 Uhr
- Sonntag, 22. Januar 2023 – 16 Uhr
- Donnerstag, 26. Januar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 27. Januar 2023 – 19:30 Uhr
- Samstag, 28. Januar 2023 – 16 Uhr
- Sonntag, 29. Januar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 29. Januar 2023 – 16 Uhr
- Mittwoch, 1. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 2. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 3. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Samstag, 4. Februar 2023 – 16 Uhr
- Sonntag, 5. Februar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 5. Februar 2023 – 16 Uhr
- Mittwoch, 8. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 9. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 10. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Sonntag, 12. Februar 2023 – 11 Uhr
- Sonntag, 12. Februar 2023 – 16 Uhr
- Dienstag, 14. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Mittwoch, 15. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Donnerstag, 16. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Freitag, 17. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Sonntag, 19. Februar 2023 – 19:30 Uhr
- Dienstag, 21. Februar 2023 – 19:30 Uhr

Divertissementchen: Das kosten die Tickets für das Karnevals-Musical „Fastelovend zesamme!“

Der Vorverkauf für das Divertissementchen 2023 „Fastelovend zesamme!“ hat bereits am 5. September 2022 begonnen. Für die insgesamt 28 Shows gibt es [Karten](#) zwischen 30 und 85 Euro.





Karneval in Köln: Divertissementchen 2023 „FASTELOVEND ZESAMME!“

etngermany November 21, 2022 6:29 am 0



Straßenkarneval, Kostümbälle, Rosenmontagszug und gemeinsames Feiern: Bei diesen Worten wird echten Kölschen warm ums Hätz – und das seit 200 Jahren. Doch warum feiern wir eigentlich Karneval – und das am Liebsten mit allen zusammen? Dieser Frage geht das kommende Divertissementchen 2023 „FASTELOVEND ZESAMME!“ auf den Grund.



Anlässlich der Jubiläumssession begibt sich das neue Zillchen auf die Suche nach den Wurzeln des ersten Rosenmontagszugs und lädt das Publikum auf eine besondere Reise in die Vergangenheit ein – auf

Zillchen-Art, versteht sich: nach historischen Vorlagen, aber mit viel Witz und Phantasie, mitreißender Musik, rauschenden Bildern, großen Chören und prachtvollen Kostümen.

Für dieses große Jubiläum hat die Bühnenspielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ das „Festkomitee Kölner Karneval“ und die großen Traditionsvereine „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“ mit ins Boot geholt. Die Organisationen und Gesellschaften spielen nicht nur eine entscheidende Rolle im aktuellen Divertissementchen, sondern tragen mit besonderen, teils sogar historischen Leihgaben dazu bei, die Geschichte des kölschen Fastelovends zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

„Held Karneval“ fährt auf prunkvollem goldenen Wagen durch die Menge

Im Mittelpunkt steht ein Nachbau aus dem Jahr 1998 des originalen Festwagens von 1823, auf dem der „Held Karneval“ beim ersten Rosenmontagszug an der jubelnden Menge vorbei durch die Straßen fährt. Das Karnevalsmuseum stellt der Bühnenspielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ das historische Gefährt für die Zeit der Proben und für die Vorstellungen zur Verfügung. Der prunkvolle Festwagen zeigt einen aufwendig gearbeiteten goldenen Fisch, auf dem die fiktive Figur aus der Feder von Autor Lajos Wenzel Platz findet. Der „Held Karneval“ wird im Stück von den vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet erfunden, die auf den Spuren ihrer Vorfahrinnen in die Vergangenheit reisen. Weitere Leihgaben des Festkomitees und der drei Traditionsvereine, darunter Mützen, Kostüme, Orden, Schärpen und Accessoires, machen das klangvolle Zillchen voller Wortwitz und Situationskomik im Staatenhaus auch optisch zu etwas ganz Besonderem.

Anzeige: [Veranstaltungsmöglichkeiten in Köln](#)

Außergewöhnlich und überraschend ist auch die Handlung des neuen Divertissementchen, mit der Lajos Wenzel an die Geschichte und die liebgewonnenen Charaktere aus dem Stück des Vorjahres „Napoleon en Kölle“ anknüpft. Im Köln des Jahres 1823 formieren sich die gut vernetzten Frauen mit Gleichgesinnten gegen die Preußen, die das ausufernde Feiern verbieten wollen. Gemeinsam mit dem „Festordnenden Komitee“ und den drei großen Gesellschaften können Änni, Stina, Liss und Jriet die preußischen Spaßverderber überzeugen und machen so den Weg frei für den kölschen Karneval, wie wir alle ihn kennen und lieben: auf der Straße, mit Musik, Pappnas, viel Hätz und – am wichtigsten – met all zesammel

[Weitere Informationen dazu](#)





Fastelovend zesamme!

Divertissementchen

 Tickets  Hotels

Termin: 21.01. bis 21.02.2023

Ort: **Oper Köln**



Im Jubiläumsjahr des organisierten Kölner Karnevals taucht "et Zillche" tief ein in 200 Jahre Fastelovends-Geschichte - wie immer mit Situationskomik, Wortwitz und natürlich mit viel Musik.

1823 gilt als Geburtsjahr des organisierten Karnevals in Köln: das Festkomitee und die ersten Karnevalsgesellschaften wurden gegründet und im ersten Rosenmontagszug fuhr zum erstmals der "Held Carneval" mit, der Vorgänger des Prinzen. Diese Geschehnisse bringt das Divertissementchen auf die Bühne - wie immer mit viel künstlerischer Freiheit und nicht ganz so historisch exakt wie im Geschichtsbuch.



Worum geht es in "Fastelovend zesamme!"?

Zwei Jahre lang konnten die Kölschen den Karneval nicht so feiern, wie sie es gewohnt waren - mit rauschenden Bällen, Straßenkarneval und natürlich dem Rosenmontagszug. Da stellt sich manch ein Jeck die Frage: Kann man den Fastelovend verlernen? Für die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet stellt sich die Frage nicht - für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht.

Denn die vier leben tragen den Karneval in ihrer DNA, ihre Familien leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“. Und so gehen die vier Frauen auf eine Zeitreise ins Jahr 1823.

Einig im Kampf gegen die Preußen

Während Änni und Stina als Lappenclowns und Hanswurst mit dem "einfachen Volk" wilde Feste feiern, treffen sich Liss und Jriet mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Bällen. Doch so unterschiedlich sie auch feiern, bei einer Sache sind sie sich einig: Beim Kampf gegen die Preußen, denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist.

Mit Unterstützung eines jecken Preußen wollen die Frauen einerseits das steife Amusement aufbrechen, andererseits das wilde Feiern in Bahnen lenken: Ein „Festordnendes Komitee“ soll, angeführt von Liss' Mann, die Zügel in die Hand nehmen. Jriet, die in der feinen Gesellschaft zuhause ist, wird zur Mutter der „Große von 1823“, während Änni die Stadtsoldaten, im Volksmund „Rote Funken“ genannt, auferstehen lässt und Stina ihre Tanzgruppe „Hellige Knäächte und Mägde“ von einem Engagement im Karneval überzeugt.

Geburtsstunde des kölschen Karnevals

Gemeinsam erfindet man einen „Held Karneval“, den ersten Rosenmontagszug und allerlei Lustbarkeiten. Den preußischen Spaßverderbern ist das ein Dorn im Auge. Sie lassen sich immer neuen Schikanen wie Lärmschutzgutachten, Sicherheitsbedenken und Pferdeverbote einfallen lassen, um das jecke Treiben zu verbieten. Doch der preußische König Friedrich Wilhelm III. lässt sich mit dem Versprechen überreden, ihm zu Ehren ein Reiterdenkmal zu errichten und erlaubt das Jecke Treiben. Zum ersten Mal feiert das einfache Volk gemeinsam mit den höheren Ständen: Der kölsche Fastelovend ist geboren!



Geschichte des Divertissementchens

Seit 1874 präsentiert die Bühnenspielgemeinschaft "Cäcilia Wolkenburg" des 1842 gegründeten Kölner Männer-Gesang-Vereins alljährlich ihr sogenanntes Divertissementchen (hochdeutsch: parodistisches Zwischenspiel). Die Sprache des "Musicals" – wie es heutzutage auch bezeichnet wird – ist Kölsch.

Das Divertissementchen wird in der Karnevalssession als Gastspiel in der Oper Köln aufgeführt, die sich derzeit im Ausweichquartier – im **Kölner Staatenhaus** – befindet. Traditionsgemäß werden alle Rollen, auch die der Frauen, von Männern gespielt und alle Dialoge auf Kölsch gesprochen. (Foto: vvg-koeln)



Kölner Karneval:

[Auf einen Blick](#) | [Bilder](#) | [Partys](#) | [Kostüme](#) | [Umzüge](#)

(zuletzt aktualisiert: 13. Dezember 2022 - 15:37 Uhr)





BOCHOLT

Bocholter steht beim Divertissementchen in Köln auf der Bühne

Simon Wendring singt und spielt Hauptrolle im traditionsreichen Kölner Karnevals-Musical

Dienstag, 17. Januar 2023 – 06:06 Uhr

von [Jochen Krühler](#)

Bocholt - Der gebürtige Bocholter Simon Wendring singt und spielt demnächst eine Hauptrolle im traditionsreichen Kölner Karnevals-Musical „Divertissementchen“. Dafür musste er als „alter Westfale“ extra Kölsch lernen.

© Kölner Männer-Gesang-Verein



Simon Wendring mit Haube, Kleid und Spitzen-Cape: Er spielt eine der weiblichen Hauptrollen im Divertissementchen.



YES WE KÖLN 🏰



DAS NEUE ZILLCHE - Jeckes History-Musical feiert 200 Jahre Kölner Karneval

21. Januar 2023

Von MICHAEL BISCHOFF und BIRGIT SCHIPPERS

Köln – Als sich nach drei Stunden alle glücklich in den Armen liegen, haben sie ihn geschafft: Den ersten Rosenmontagszug 1823 in Köln und einen jecken Sieg über die sturen Preußen. Jetzt gilt: Fiere statt Verbote und Kamelle statt Kanonen. Das neue Zillche feiert das Karnevalsjubiläum mit der kölschen Musical-Operette „Fastelovend zesamme!“ – und wir waren natürlich dabei.



Aufstand gegen humorlose Preußen

Die Story ist übersichtlich: Die kölschen Frauen möchten endlich einmal richtig Karneval feiern. Die reichen Bürgerinnen Liss und Jriet wollen es vornehm in ihren Salons. Änni und Stina dagegen wollen es mit den armen Handwerkern und Marktleuten viel lieber laut auf der Straße. Was alle Frauen eint, das ist der Aufstand gegen die Verbote der humorbefreiten Preußen.

Dafür müssen sie ihre Kräfte bündeln, ihre eitlen Männer zum Mitmachen überreden und die Berliner Besatzer überzeugen. Als der preußische Sekretär Otto von Stiesel als erster dem Charme der Damen erliegt, nimmt eine kunterbunte Verwechslungsstory Fahrt auf. Mittendrin klagt ein Ex-Kardinal über leere Kirchen und ein (ein)gebildeter Kölner über Bildung: "Wenn wir die Doofen mit Bildung schlau machen, wie kriegen wir die Schlaun später wieder doof?"



Von “Gras-Preisbremsen” und “Kutschen-Maut”

Der freche Höhepunkt spielt allerdings ausgerechnet in Berlin: Dort klagen die Minister über zu viele Kutschen auf den verstopften Straßen und die steigenden Graspreise: “Auch wenn die Gras-Speicher zu 100 Prozent gefüllt sind, die meisten Menschen können sich das Gras nicht mehr leisten.” – “Dann brauchen wir eine Gras-Preisbremse” – “In Bayern führen wir eine Kutschen-Maut ein. Aber nur für Ausländische aus Preußen.”

Minister Klabautermann spitzt es zu: “Wenn sich die Gespräche so im Kreise drehen, sollte man eine Turbine dranhängen. So könnte man ganz Berlin beleuchten.” Da das stimmlich so nach dem aktuellen Kölner Gesundheitsminister klingt, kreischt das Publikum vor Vergnügen. Seine Parodie ist hinreißend. Hier hat das Zillche endlich Topfahrt aufgenommen. Denn – auch das müssen wir anmerken – es wird leider viel zu oft pathetisch wie im Unterricht referiert.

Zum Finale kommt der “Held Karneval”

Immerhin werden die Roten Funken als pazifistische Stadtsoldaten eingeführt, die “Hellige Knäächte un Mägde” einverleibt, die “Große von 1823” gegründet und der “Held Karneval” erfunden. Der erste Zoch steigt auf dem Neumarkt, und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ist begeistert.

Das Ganze würzen die Bergischen Symphoniker und Westwood Slickers mit rasanten Tönen von Vivaldi bis Bläck Fööss. Die wunderbaren kölschen Song-Texte gibts dabei erstmals auch zu lesen auf den seitlichen Monitoren im Zuschauerraum. Der Sound ist optimiert und das Männer-Ballett wieder einfach nur urkomisch. Großer Jubel zum Finale und rund 100 glückliche Männer auf der Bühne.

Und wir sagen YES! Da ist es wieder, unser Zillche. Nach zwei Jahren Corona-Bremse endlich wieder auf voller Fahrt vor großem Publikum. Bis zum 21. Februar im Staatenhaus (Oper). Es gibt sogar noch wenige Tickets.





Bei der Vor-Premiere vor Ort: Unsere Zillchen-Experten Birgitt Schippers und Michael Bischoff



Fotos: Birgit Schippers & Michael Bischoff



Was ist das Zillche?

Traditionen sind Trumpf. Gespielt wird immer in der Oper. Die Darsteller sind nur Kerle. Frauen auf der Bühne gibt's keine. Gendern ist kein Thema, denn hier singt und tanzt ausschließlich der Kölner Männer-Gesang-Verein von 1842. Genauer: Es ist seine Bühnenspielgemeinschaft "Cäcilia Wolkenburg".

Seit 1874 erzählt und parodiert sie in der Karnevalszeit urkomisch kölsche Geschichten als Divertissementchen (liebevoll auch Zillche genannt). Und im Publikum feiern seit 149 Jahren alle Kölner begeistert mit: Das Zillche gehört zu Köln wie der Dom.

Nächstes Jahr feiert die Cäcilia Wolkenburg ihr 150jähriges Jubiläum. Das Geburtstagsstück heißt "Zillche in Gefahr" (14. Januar bis 13. Februar 2024). Der Vorverkauf beginnt am 4. September 2023. Da dann die Preise steigen werden, kann sich das Stammpublikum jetzt schon einen Treuerabatt sichern.



Op Jück



CORONA, DEUTSCHLAND, KÖLN, NRW

Divertissementchen 2023: Fastelovend zesamme

Veröffentlicht von BETTINABLASS am 21. JANUAR 2023

Das musikalische Intro ist lang. Sehr lang. Aber vielleicht ist das auch ganz gut so, denke ich, als ich gestern bei der Vorpremiere im **Staatenshaus** in Köln sitze. Denn so kann man hier mental erst einmal ankommen, den Alltag hinter sich lassen, und dann mit voller Aufmerksamkeit ins Divertissementchen eintauchen. Gut 225 Menschen sind an dem Tanz-Schauspiel-Gesang-Stück beteiligt: 98 Mitwirkende auf der Bühne, 60 im Orchester, 25 sind für die Regie, Ton, Licht und ähnliches im Einsatz. Und während einer Vorstellung kommen noch 40 Beschäftigte der Oper Köln dazu, die sich unter anderem um die Garderobe und Verpflegung der Gäste kümmern.

Das diesjährige Stück der **Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg** im **Kölner Männer-Gesang-Verein** erzählt die Geschichte des organisierten Karnevals in Köln. Denn der hat 2023 ein Jubiläum: Wir feiern ihn seit 200 Jahren.



Das Divertissementchen 2023: Die Geschichte des organisierten Karnevals

In seine Anfänge nehmen uns Margarete (Rainer Wittig), Liss (Manuel Anastasi), Änni (Karl Gesell) und Stina (Simon Wendring) mit. Die vier träumen nämlich in der Schlafszene – pardon, in der Schafszene – oder in der Schlaf-Schaf-Szene? Egal, sie träumen auf jeden Fall, dass sie et Trömmelche jehört haben. Und wie sie noch darüber nachdenken, warum den Kölschen der Karneval so wichtig ist, landen wir schon mit ihnen im Jahr 1823 und auf dem Kölner Marktplatz. Da hält die **Kutsche 4711**, da tummeln sich Männer und Frauen. Und da sind welche mit Pickelhauben auf dem Kopf und in blauer Uniform. Was zum Kuckuck wollen die Preußen im Rheinland? Den Karneval verbieten, natürlich. Das Singen, Tanzen und Lachen, eigentlich also das hiesige Lebensgefühl.



Marktszene im Divertissementchen

Das lassen sich die Kölsch Mädcher nicht gefallen. Mit Kölsch gewinnen sie den preußischen Sekretär Otto von Stiesel (Jan Faßbender) für sich. Mit der Idee eines organisierten **Karnevals** mit Festkomitee und Ordnung einen weiteren. Doch dann kommt es zum Eklat zwischen der kölschen High Society und dem einfachen Volk. Am Ende entscheidet Fritz Willi, seines Zeichens König von Preußen, höchstpersönlich und vor dem Brandenburg Tor, wie es mit dem Karneval weitergehen soll. Seine Minister Haarbecki, Bockbär, Klabautermann und die Opposition aus dem Süden, nein, aus dem Süden, sind dagegen. Doch am Ende kütt d'r Zuch und et hätt noch immer jot jejange.



Rechts und links geschaut

Das ist stark verkürzt die Geschichte der fast dreistündigen **Aufführung**. Eingebettet werden auch der Karneval in Venedig sowie die Beueler Wäscherinnen, die übrigens 2024 ein Jubiläum feiern werden. Sie gelten quasi als Erfinderinnen des Wieverfastelovends, weil sie sich einen Tag frei nahmen, um es ihren Männern gleichzutun, die angeheitert aus Köln zurückkamen.

*Gewusst? 2024 feiert die
Bühnenspielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg
selbst auch Jubiläum. Sie wird nämlich 150
Jahre alt. Zuschauer*innen können sich über
ein Onlinerückmeldesystem oder auch über
Postkarten einen Treuerabatt für die Karten
für 2024 sichern. „Zillche en Jefahr“ wird die
Aufführung im kommenden Jahr heißen. Und
dabei geht es um den Ausverkauf des
Karnevals.*

Eine Revue im Friedrichstadtpalast kommt aufs Parkett und natürlich jede Menge Musik: Töne von Kasalla oder den **Bläck Fööss**, teils bekannte, oft auch neue und äußerst humorvolle Texte. Ein Beispiel? „Wann nit hüek, wann dann, wann nit he, saach uns wo un wann? Wann nit do, wä sons, et weed Zick, nemm di Jlöck selvs en de Hand“ – erkannt?

Praktischerweise werden die Texte auf **Monitoren** rechts und links vom Publikum angezeigt, so dass man sie einerseits besser versteht, andererseits aber auch mitsingen kann. Entsprechend war zumindest die Vorpremiere des Divertissementchen ein großes gemeinsames Event mit viel Gesang und Klatschen.

Tipp: Einen rot-weißen Schal zum Schwenken dabei zu haben, ist keine schlechte Idee. Du wirst den richtigen Moment dafür erkennen. Ich sag nur: „Rut un Wiess, wie lieb ich dich“.

In die Geschichte fließen auch aktuelle **politische Geschehnisse** ein: So kleben sich Stina und Änni fest. Minister Klabautermann will Gras legalisieren, und der Berliner Unternehmer Bolle (Christian Manthe) wird für eine Bemerkung als frauendiskriminierend eingestuft.



Die Geschichte des Karnevals – und des Divertissementchens 2023

Im Programmheft kann man nachlesen, was im diesjährigen Divertissementchen erfunden ist, was der Geschichte entspricht. Denn, so heißt es dort: „Zum 200. Geburtstag gingen nun der Entstehung des Textbuches umfangreiche Recherchen und Treffen mit allen vier Jubiläumsgesellschaften voraus“. Den **Held Karneval** gab es beispielsweise genauso wie die Olympische Gesellschaft, die dem Karneval ihren organisierten Rahmen geben wollte. Weil ein Held ohne Armee nicht sein kann, wurden die Roten Funken tatsächlich über eine Zeitungsanzeige gesucht. Auch Diskussionen zwischen dem „Comité“ und den preußischen Behörden gab es, und im ersten Rosenmontagszug 1823 gingen auch bereits die Hellige Knäächte un Mägde mit.



Die Roten Funken – ihre Geschichte wird im Divertissementchen erzählt

Tipp: Dich interessiert die Geschichte des Karnevals? Dann kauf das Programmheft. Die historischen Bezüge sind spannend.



Kurz gefragt, schnell geantwortet

Was ist das Divertissementchen?

Das Divertissementchen ist eine Art kölsches Musical mit Gesang, Tanz und Schauspiel. Die Kölner*innen sagen auch „Zillche“ dazu. Hinter diesem Stück, das in der Karnevalszeit in Kooperation mit der Oper Köln aufgeführt wird, steht der Kölner Männer-Gesang-Verein.

Was bedeutet Divertissementchen?

Ein Divertissementchen ist ein Zwischenspiel. Es findet statt, wenn die städtischen Bühnen wegen Karneval Spielpause machen.

Wie lange dauert das Divertissementchen?

Das Schauspiel dauert gut 2 Stunden 45 plus Pause.

Was zieht man zum Divertissementchen an?

Das Divertissementchen kann man als Opernbesuch oder Karnevalsveranstaltung sehen. Entsprechend gibt es Besucher*innen, die sich eher festlich anziehen, andere verkleiden sich. Der Kompromiss besteht darin, sich etwas zu verkleiden und gleichzeitig ein bisschen feiner auszusehen. Rot und weiß passt so oder so.

Überträgt der WDR das Divertissementchen?

Das diesjährige Divertissementchen überträgt der WDR am 18. Februar von 11 Uhr bis 12.30 Uhr.

Du willst jetzt schon Karneval feiern? Dann finde hier Termine und Veranstaltungen, die ich für meinen Kunden meinkoelnbonn.de recherchiert habe. Übrigens kannst du auch auf den Spuren des Karnevals stadtwandern.

Das Divertissementchen während der Corona-Pandemie

Übrigens gab es auch 2021 ein Divertissementchen – per Stream! Damals war die Heilige Corona angepöbelt: Die Heiligen drei Könige hatten ihr den Platz im Dom weggenommen. Und das Erzbistum wollte sie nicht zur **Pandemieheiligen** machen. Da blieb ihr nur eins: Mit nach ihr benanntem Bier und Zigarren den Männern in Köln den Geist vernebeln. Ich kann Euch sagen: ich habe vermutlich seit elf Monaten nicht mehr so viel gelacht wie bei unserer Wohnzimmerrückführung. Über den Schmusebügel, mehr Corona- als FC-Experten, über die Experten Experten und vieles mehr. Dazu die Musik! Herrlich! Nicht nur kölsche Klassiker, auch internationale Hits sind die Vorlagen für die wortwitzigen Texte des Divertissementchen. Da kann man eigentlich nicht mehr stillsitzen – nicht mal vor dem Fernseher.



Kölner
Stadt-Anzeiger

„Fastelovend zesamme!“

Divertissementchen feiert Premiere – Kölsches Spektakel voller Witz und Musik

von [Stefan Worring](#) 22.01.2023, 13:27 Uhr



Fassungsloser Preuße: Kölner Karnevalschaos und speziell das der Roten Funken ist ihm so suspekt, dass er es verbieten will.
Copyright: Divertissementchen/ Thomas Brill

Das Divertissementchen 2023 feiert im Staatenhaus der Oper eine umjubelte Premiere.

Ganz am Ende brachte Jürgen Nimptsch, Baas der Cäcilia Wolkenburg, in seiner Rolle als Funken-Kommandant Georg Peffenhausen die Botschaft des Divertissementchens 2023 auf den Punkt: „Ohne uns Fraulück simmer nur die Hälfte wert, nur zesamme simmer Fastelovend.“ Hatte doch zuvor ein Blick in die Geschichte gezeigt, wem wir es zu verdanken haben, dass wir den Karneval heute feiern, wie wir ihn feiern: den Wievern vun Kölle.



Da war das Publikum längst nicht mehr zu bremsen – frenetischer Applaus, stehende Ovationen, Groupie-Gekreische, Mitsingen, „Ov krüzz oder quer./ of Knääch oder Här./ mer losse nit, mer losse nit vum Fasteleer“. Verdiente Anerkennung bei der Premiere des Stücks „Fastelovend zesamme!“ für die 94 Laien-Darsteller, Sänger und Tänzer der Bühnenspielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ des Kölner Männer-Gesangsverein, die in dieser wohl einmaligen Mischung aus Operette, Musical und Tanzrevue mit kölschen Tön und begleitet von den Bergischen Symphonikern und den „Westwood Slickers“, in jeder Beziehung überzeugten. „Et Zillche“, wie der Volksmund das seit 1874 inszenierte Spektakel liebevoll nennt, konnte endlich wieder uneingeschränkt aufgeführt werden.



Zesamme Fastelovend fiere wollen Änni (Karl Gesell), Margarete (Rainer Wittig), Georg (Jürgen Nimptsch), Lisa (Manuel Anastasi) und Stina (Simon Wendring, v.l.)

Copyright: Divertissementchen/ Thomas Brill

Noch in der vergangenen Session hatten sich die Darsteller Corona-bedingt mit Masken durch das Stück quälen müssen. Jetzt spielten sie befreit auf, die wunderschönen Kostüme kamen voll zur Geltung und dank moderner Tracking-Technik war das Hörerlebnis zusätzlich optimiert: Die Verstärkung des vom einzelnen Sänger ausgehenden Tons ist besonders über ihm zu hören, so dass der Zuschauer besser erkennen kann, wo sich der aktive Sänger auf der Bühne gerade befindet. Zudem gab es Bildschirme im Zuschauerraum, auf denen die kölschen Liedtexte eingeblendet wurden, was Verständlichkeit verbessern und Mitsingen erleichtern soll. Was von einem Publikum auf Entzug euphorisch aufgenommen wurde.



Wie der erste Rosenmontagszug entstand

Aber zurück zum Stück (Regie und Buch Lajos Wenzel, Liedtexte Johannes Fromm und Manfred Schreier): Im Jahr 1823 ist Köln seit acht Jahren preußisch. Der Wegfall der französischen Schutzgesetze hat die Kölner Gesellschaft gespalten. Die Armen werden immer ärmer, während allein die Reichen vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Die besseren Bürger treffen sich an Karneval zu vornehmen Maskenfesten, während das niedere Volk, also Bauern, Handwerker oder Marktleute, auf den Straßen wilde, exzessive Feste feiert. Letzteres ist den Machthabern ein Dorn im Auge. Sie verlegen eine Sonderdivision nach Köln, die dem Treiben Einhalt gebieten soll.



Auch die zahlreichen Tanzeinlagen sorgten für Begeisterung.

Copyright: Divertissementchen/ Thomas Brill

Aber vier jecke Frauen, zwei aus der Oberschicht, zwei aus dem Volk, wollen sich den Karneval nicht verbieten lassen und verbünden sich gegen die Preußen, gegen Griesgram und Muckertum. Unter geschickter Beeinflussung ihrer Männer entwickeln sich in den besseren Kreisen das „festordnende Comité“ und die „Grosse Carnevals-Gesellschaft“ (heute die Grosse von 1823), im Volk die Roten Funken als Persiflage auf das Militär im Gewand der früheren Stadtsoldaten, sowie die „Hellige Knäächte un Mägde“ als Verteter bauerlicher Tanztradition. Es entsteht die Idee eines streng geordneten Karnevalsumzugs um einen „Held Carneval“ am Rosenmontag, der damals noch Fastnachtsmontag hieß. Lieber so Karneval feiern als gar nicht.



Divertissementchen 2023: Musik und Historie in einem unterhaltsamen Spektakel

Keine Angst, „Fastelovend zesamme!“ ist kein langweiliger Historienschinken, sondern ein bunt inszeniertes Theaterspektakel voller Lebenslust, Musik und Witz in opulenten Bildern, dass die Geschichte auch mal gerne Geschichte sein lässt. Da wird intrigiert, getratscht, gesoffen und gepöbelt, da macht man sich lustig über Eitelkeiten und feiert sie, da werden genüsslich die heutigen Minister und –innen als preußische Wieder- (oder Vor?)gänger persifliert (Szenenapplaus für Klabauterbach), da zeigt sich schon vor zweihundert Jahren die Bandbreite des Fastelovends. Was sich heute zwischen Gürzenich und Zülpicher Straße, zwischen Pfarr-, Stunk-, Kneipen- und Fernsehsitzung, zwischen Veedelsbiwak und Schullzöck abspielt, gab es in Grundzügen schon damals. Die soziale Komponente inklusive.

Und alles eint die Freude am Leben und die einmalige Bandbreite an Musik. Da werden lustvoll klassische Elemente wie Opernarien oder barocke Streichersätze kombiniert mit den Hits der Gegenwart oder Karnevalsevergreens, Originaltexte genauso eingesetzt wie eigens geschriebene Stücke. Und der Sound der Chöre verleiht dem Ganzen ein zusätzlich neues Gewand, ob beim gesungenen Funken-Eid, oder wenn die Beueler Waschfrauen, die Erfinderinnen des Wieverfastelovend, den „Waschsalon“ von BAP geben. Zwischen Mozart und Kasalla, Vivaldi und Bläck Fööss, Smetana und Colör, Albert Lortzing und Karl Berbuer, „Pack die Badehose ein“, „Doktor Pillemann“ oder „Pommes un Champagner“ lassen die Medleys nichts aus. Es wird getanzt in helliger Knäächte- und Mägede-Tradition oder als großes Fernsehballett, und natürlich ist das Mariechen zum Finale ein Mann. Wie übrigens alle Darsteller. Das tut der Begeisterung der Zuschauer keinen Abbruch, im Gegenteil. Wer nach diesem Abend den Kopf nicht frei und Lust auf mehr hat, der sollte schnellstens auswandern – ins preußische Berlin vielleicht!

Fastelovend zesamme!, Divertissementchen 2023 in der Oper im Staatentheater, Rheinparkweg 1, 50679 Köln-Deutz. Für die 29 Vorstellungen bis 21. Februar gibt es nur noch Restkarten. Das WDR-Fernsehen überträgt am Samstag, 18. Februar, ab 11 Uhr. [Koelnticket.de](https://www.koelnticket.de)



„Divertissementchen“ ehrt 200. Karnevalsjubiläum

Kölscher Humor mit Musik in Bestform im „Zillche“



Zesamme sin mir jeck bei 200 Jahren Kölner Karnevel und Divertissementchen-Darstellern am Premierenwochenende (Foto: Ariane Günther)

Das „Divertissementchen“ ist ein rheinisches Original, einzigartig auf der Welt: Nirgendwo sonst gibt es jedes Jahr eine große Musical-Premiere mit an die hundert Sängern und Tänzern, die alle nicht berufsmäßig auf der Bühne stehen, sondern nur „aus Spaß“ und weil ihnen Musik, Unterhaltung und die Domstadt am Herzen liegen. Und das seit fast 150 Jahren, denn in 2024 feiert die Bühnenspielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ im Kölner Männer-Gesang-Verein ihren 150. Geburtstag.



„Kölsches Zillche“

Liebevoll von den Kölnern:innen „Et Zillche“ genannt, widmet das diesjährige Divertissementchen die Produktion mit dem Titel „Fastelovend zesamme“ den Gründungsgesellschaften des organisierten Kölner Karnevals. Der Zeitsprung um 200 Jahre zurück in das Kölner Leben von 1823 ist mit humorvollen Dialogen und einem Musikmix aus Rock, Pop und Schlagern inszeniert. Die durchgehende rheinische „Op Kölsch“-Mundart des Stücks unter Regie von Lajos Wenzel steht stellvertretend für den Stolz auf das traditionsreiche Brauchtum.

Das „jecke“ Herz

Die „Fastelovend“-Handlung stellt die vier Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet in den Mittelpunkt. Die Einwohner:innen von Köln vermissen den Straßenkarneval und Rosenmontagszug, der damals den vermögenden Wohlhabenden vorbehalten war. Das Quartett will das „jecke“ Herz wiederbeleben, was die Dramaturgie im symbolischen Gedenken an die Gründung der Karnevalsgesellschaften „Rote Funken“, „Die Grosse von 1823 e.V“ und „Heilige Knäächte un Mägede“ widerspiegelt.

„Fünfte Jahreszeit“

Für die aktuelle Produktion in der Kölner Oper im „Staatenhaus“ am Rheinpark sind unter Mitwirkung von 94 Laiendarstellern, die in fantasievollen, bunten Massenszenen wirkungsvoll arrangiert werden, bis zum 21. Februar rund 30 Aufführungen angesetzt. Die theatralische Thematik der „Fünften Jahreszeit“ als Lebensmittelpunkt wurde großzügig von den genannten Vereinen und dem Kölner „Festkomitee“ bei der Ausstattung mit Kostümen und Requisiten unterstützt.

Alle Termine gibt es in unserem [Köln-Terminkalender](#) oder unter [divertissementchen.de](#)

Text/Foto: **Ariane Günther**



DAS OPERNMAGAZIN



Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“

-2023/ Foto @ Thomas Brill

200 Jahre Karneval in Köln feiert die Spielvereinigung Cäcilia Wolkenburg, genannt „Zilleche“, mit einem Feuerwerk von Opernparodie, Ballett und schmissigen Karnevals- und Popsongs in der Oper Köln. Die 94 Darsteller sind alle Mitglieder des traditionsreichen Kölner Männergesangsvereins, die Sprache ist Kölsch. Seit 1874 gibt es diese Kultveranstaltung mit Männern in Frauenrollen und Männerballett im Kölner Opernhaus. „Fastelovend zesamme“ wird vom WDR3 aufgezeichnet und am Karnevalssamstag, dem 18.2.2023 um 11.00 Uhr im WDR-Fernsehen gesendet. *(Gesehene Vorstellung:*

Pressepreview am 20.1.2023)



Es ist eine wilde hochmusikalische Mischung aus Opernparodie, Musical, Kabarett und Tanzrevue mit den **Bergischen Symphonikern** und **Westwood Slickers** unter **Thomas Guthoff**, bei der klassische Melodien plötzlich in Karnevalshits umschlagen und ein aufwändig kostümiertes Männerballett auftritt. Es gab Übertitel, bei denen die kölschen Liedtexte zum Mitsingen eingeblendet wurden, und dezente Headsets, die Gesang und Sprache genau über dem Darsteller übertrugen.

Die 94 Mitwirkenden zogen ihr Publikum als Sänger und Tänzer in bezaubernden Kostümen aus der Biedermeierzeit in ihren Bann. Nach zwei harten Jahren, in denen Corona Chorgesang und die Spielgemeinschaft „Zillche“ ausbremste, zogen sie diesmal alle Register, um ihre Version des Gründungsmythos des Kölner Karnevals, der in einem Atemzug mit dem in Venedig und dem in Rio genannt wird, auf die Bühne zu bringen. In der Tat liegt der Erfolg in der Mischung von kölschem Spaß an der Freude und preußischer Regulierungswut, die dem Karneval in Köln seine Form gibt.

Die Entstehungsgeschichte des ersten Kölner Rosenmontagszugs am 10. Februar 1823 war Gegenstand des „Divertissementchens“ in der Kölner Oper. Das Rheinland war seit acht Jahren preußisch besetzt, die Ausschweifungen der einfachen Leute vor Aschermittwoch hatten ein solches Ausmaß angenommen, dass die preußische Besatzung sie kurzerhand verbot, und eine Truppe zur Überwachung schickte, während die „besseren Bürger“ sich zu vornehmen Maskenfesten hinter verschlossenen Türen trafen. In dieser Situation gründeten sich 1823 die Roten Funken als Persiflage auf die Kölner Stadtsoldaten. Die „heiligen Knäächte und Mägde“ als Tanzcorps sollten alte Traditionen wieder beleben, die „Große Kölner KG von 1823“ als Karnevalsverein Kölner Bürger beteiligen. Strippenzieher war das „Festordnende Comité“, besetzt mit einer Teilgruppe der Großen Kölner KG, das die Organisation des Karnevalsfests mit einem Umzug und anschließendem Ball übernehmen sollte. Die soziale Frage – die Teilnahme am Zug sollte drei Taler, den Wochenlohn eines Arbeiters, kosten – wurde nicht ausgespart und kontrovers diskutiert.



*Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“
– 2023/ Foto @ Thomas Brill*

Das Projekt drohte zu scheitern, als die 50 roten Funken ihren Fahneneid – natürlich im Chor gesungen – öffentlich ablegten und der preußische Oberbefehlshaber an das Verbot von Uniformen und Waffen erinnerte.





Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“

–2023/ Foto @ Thomas Brill

Die Genehmigung des Projekts musste beim preußischen König Friedrich Wilhelm III. eingeholt werden. Dazu reisten vier Kölner Frauen nach Berlin. Kabarettistisches Highlight war die Ministerriege, die nach dem großen Preußenchor mit „Preußens Gloria“ aktuelle Themen der Zeit diskutierte und dabei Bayern, Preußen und das Bundeskabinett kräftig durch den Kakao zog. Das Rheinland sei ja eigentlich Frankreich und im Kriegsfall ohnehin nicht zu halten, Szenenapplaus für Minister Klabautermann und Kanzler Schulz. Im Endeffekt lehnten die Minister das Kölner Projekt ab. Da erschien der König Friedrich

Wilhelm, der als Souverän die einzige Bedingung stellte, dass die Roten Funken Blumen in ihren Holzgewehren tragen sollten, und den Zug genehmigte.

Höhepunkt des dritten Akts war der Karnevalsumzug mit dem nachgebauten Festwagen mit dem „Held Carneval“ von 1823, den helligen Knäächten und Mägden und den Roten Funken, bei dem allen im Publikum das Herz aufging.

„Mer all stonn zesamme, / of ärm oder rich, / mer sin Fastelovend / un fiere met üch / ov krüzz oder quer, ov Knääch oder Här, / mer losse nit, mer losse nit zum Fasteleer.“

Dieses Lebensgefühl vermittelt Cäcilia Wolkenburg mit allen Mitteln des Musiktheaters, der Revue und des Kabarets.

Regie und Buch waren wieder bei **Lajos Wenzel** in einer Hand. Die Gesamtleitung verantwortet **Jürgen Nimptsch**, Baas (Leiter) der Spielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg. Lajos Wenzel wird im Sommer 2023 Intendant des Stadttheaters Trier und hat mit den Liedtexten von **Johannes Fromm** und **Manfred Schreier**, dem musikalischen Arrangement von **Thomas Gutjahr** und der Choreographie von **Jens Hermes Cédileau** und **Karin Bachmann** ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk geschaffen, mit dem das Publikum sich identifizierte. Es ist eine Hommage an die Traditionsgesellschaften von 1823 und ein besonderes Geschenk an die Roten Funken, denen das Herz aufgehen muss, wenn sie ihren Fahneneid und ihre Erkennungsmusik vom Kölner Männergesangsverein gesungen erleben.



Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“

–2023/ Foto @ Thomas Brill

Die Kulissen, Altstadt Kölns und ein Bürgerhaus, von **Thomas Grasshof** konnten vom Vorjahr (Napoleon en Kölle) übernommen werden, lediglich ein Prospekt vom Brandenburger Tor war neu dazugekommen.



Dafür mussten umso mehr Kostüme (**Judith Peter mit Ute Hafke und Eva Zaß**) geschneidert werden, unter anderem 50 rote Funken-Uniformen, die historischen Kostüme der heiligen Knäächte und Mägde, jede Menge fantastische Ballettkostüme im Revuestil sowie die ganzen aufwändigen Biedermeierkleider und -Anzüge.



Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“

–2023/ Foto @ Thomas Brill

Musikalisch kommt alles vor von Vivaldi bis Kasalla, von Mozart bis Karl Berbuer, Lortzing bis Bläck Fööss. Das Ärzte-Ensemble „Jott en Wiess“ spielte mit „Doktor Pillemann“ einerseits auf auf den Medizinerball an, nahm aber auch den Dünkel der Ärzte aufs Korn. So stellte sich das Bürgertum den Karneval vor. Beim Auftritt der Beueler Wäscherinnen, die Wieverfastelovend mit der Erstürmung des Beueler Rathauses durch die Weiber erfunden haben, spielte man den „Waschsalon“ von BAP, und der erste Prinz sang auf die Melodie von Wicky Junggeburch sein Solo als „Held Karneval“.

Natürlich war das Mariechen der Roten Funken ein Mann mit Bart, der den Original-Mariechedanz der Roten Funken tanzte. Als Kölner Karnevalist kannte man die Melodien, ergötzte sich an den pffiffigen Umdichtungen und konnte vieles dank der kölschen Übertitel mitsingen.

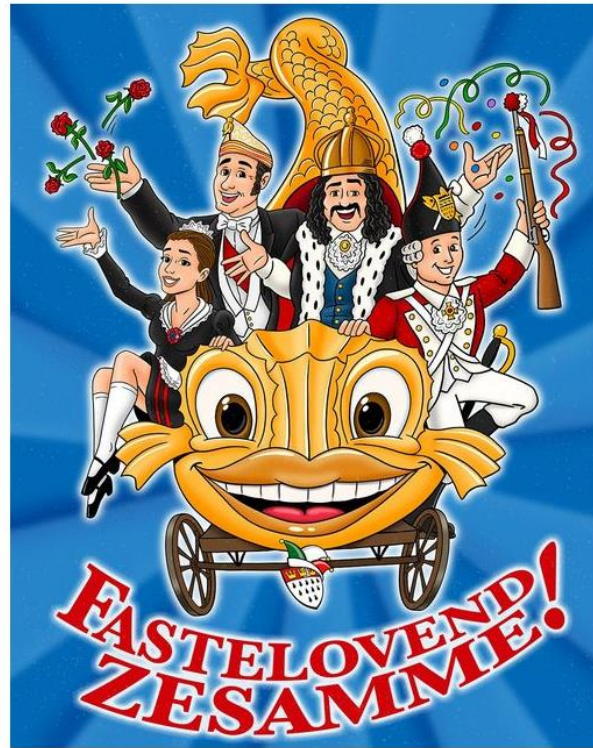
Frenetischer Applaus und stehende Ovationen des teils kostümierten Publikums belohnten den ehrenamtlichen Einsatz der Darsteller und Musiker, die offensichtlich bei diesem gut dreistündigen Spektakel mit viel Spaß an der Freud' dabei waren.

„Wir als Theaterleute wissen, was es heißt, ein solches Werk zu entwickeln und auf die Bühne zu bringen, deshalb ist es uns eine wahre Freude, das ‚Zillche‘ nach Kräften zu unterstützen und strahlen zu lassen,“ so Intendant **Hein Mulders** in seinem Grußwort im Programmheft. Für einige der 29 folgenden Vorstellungen gibt es noch Restkarten, die am Wochenende sind jetzt schon ausverkauft.

- **Rezension von Ursula Hartlapp-Lindemeyer / Red. DAS OPERNMAGAZIN**
- **Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“**
- **Titelfoto: Divertissementchen „Fastelovend Zesamme!“ –2023/ Foto @ Thomas Brill**



KULTUR-CRAM



MUSIK

Das “Zillche” 2023: sehr bunt, sehr vital, sehr sehenswert

25. Januar 2023

Die Cäcilia Wolkenburg erneut spitzenmäßig

Da gibt es einen Mann, der sich nach seinem Schauspielstudium dem Musiktheater zugewandt und bundesweit eine Fülle von gefeierten Inszenierungen abgeliefert hat. Und der dazu auch noch ein echter Rheinländer ist. Kein Wunder, daß die Cäcilia Wolkenburg, die Bühnengemeinschaft des altherwürdigen Männergesangsvereins liebevoll „Zillche“ genannt, dem **Lajos Wenzel** seit 2017 mit Regie und Text die künstlerische Verantwortung für ihr Divertissementchen übertragen hatte.





Das war eine hervorragende Entscheidung, „schenkt“ er doch jedes Jahr dem MGV und den Bürgern ein neues, anderes Stück, resultierend aus der Kölner Historie, dem Brauchtum, der liebenswerten Kölschen Eigenart, über Kölsch und Halven Hahn und natürlich auch über die Regierenden wo auch immer. Nachzulesen unter <https://divertissementchen.de/blick-zurueck/>



Klar schafft er das nicht alleine, von Tom Grasshoff stammt das herzige Bühnenbild mit der Kölner Altstadt, die Kostüme verantwortet Judith Peter, die originelle Choreografie ist von Jens Hermes-Cédileau und Katrin Bachmann. Und der „Baas“ Jürgen Nimpsh, der Chef des Ganzen, ehemaliger Schuldirektor und Bonner Oberbürgermeister, singt und spielt natürlich auch mit.





Wer mal über frühere Inszenierungen lesen möchte: <https://www.kulturcram.de/2022/02/die-entstehung-des-koelsch-glases/> und www.kulturcram.de/2019/02/die-wahrheit-ueber-die-entstehung-des-can-can-offenbach-bei-der-caecilia-wolkenburg/



Nun, Corona scheint – hoffentlich – Geschichte zu sein, und das Zillchen kann mit dem neuen Stück **„Fastelovend zesamme!“** wieder life und ohne Maske spielen, und das immerhin knapp 30 Mal, schon ein erheblicher Aufwand für die knapp einhundert ausschließlich ehrenamtlichen Akteure auf und hinter der Bühne, das traditionelle Orchester „Bergische Symphoniker“, dazu die „Westwood Slickers“, alles unter der engagierten Leitung von Thomas Guthoff, den man im Hintergrund heftig agieren sieht.





Foto ist leider kostenpflichtig

Los geht es noch vor dem Vorhang mit vier großen, senkrecht stehenden „Sardinendosen“, aber nicht mit Fisch, sondern mit lebendigen Paaren im Bett. Die Männer können offensichtlich nicht einschlafen und zählen Schäfchen, die als erstes Ballett auf der Bühne rumhopsen. Entzückend ! Die Schlafwilligen zanken sich um die Zudecke, während sich die Ehefrauen per Handy-Konferenz verabreden, den Karneval auf keinen Fall ausfallen zu lassen. Man ahnt es schon – da ist viel Konfliktstoff auf der Bühne.



Das alles musste vom preussischen König Wilhelm III genehmigt werden, die vier Frauen reisten also nach Berlin. Und treffen auf das Ampel-Kabinett in Frack und Zylinder, eine Lachnummer sondergleichen, zumal bisher die ganze Geschichte eher brav ablief. Aber ab jetzt ging echt die Post ab, nicht nur bei den Sprüchen („Gras-Speicher“ und „Kutschen-Maut“ bei den offensichtlich im Dauerstau stehenden, humorbefreiten Preußen). Auch bei der Bildung für die einfachen Leute: „Wenn wir die Doofen mit Bildung schlaue machen, kriegen wir sie nie wieder doof.“



Oberkracher ist die Parodie auf den Gesundheitsminister Lauterbach (alias Klabautermann), Heinz-Peter Hartlieb hat nicht nur Figur und Gehabe, sondern genau die Stimme und den Tonfall. Und erntet dafür brüllendes Gelächter. Alle Regierungmitglieder bekommen ihr Fett weg, ebenso berühmte Namen aus der Kölner Geschichte. Man muss schon sehr genau hinhören. Allerdings wartete man vergeblich auf eine Parodie über den aktuellen Kölner Kardinal.



Und ohne schmissige Musik ist das alles natürlich nichts, aber auch hier ist sie ein excellentes Ratespiel für Musikliebhaber. „Alles durcheinander“ ist nichts dagegen, denn Vivaldi zusammen mit den Black Föös, Kasalla mit Mozart, Karl Berbuer mit Willi Millowitsch, barocke Streicher mit bzw. gegen Smetana, wann hört man das denn schon mal. Ein Augenschmaus ist das Ballett der Roten Funken und der Mariechentanz; man vergisst glatt, daß hier nur Kerle tanzen, wenn auch sehr knackig und gelenkige.



Natürlich genehmigt am Ende König Friedrich Wilhelm III das karnevalistische Treiben unter Auflage, daß Blumen in den Gewehrläufen stecken müssen und als Munition Kamellen eingesetzt werden. Und er hofft auf ein Denkmal mit ihm zu Pferde auf dem Heumarkt. Alles ist auch so passiert, schon eine Besonderheit für die Stadt Köln. Nach drei Stunden und nicht endendem Applaus ging man hoch motiviert nach Hause, in der Hoffnung auf ein coronafreies Karnevalsfest 2023.



Aufführungen bis 21. Februar

Weitere Details unter www.divertissementchen.de/

Restkarten unter www.koelnticket.de

Einfachere Übersicht : www.oper.koeln/de/programm

Übrigens: Der WDR schneidet das „Zillchen“ mit, Sendetermin ist Samstag 18. Februar um 11:00, zur besten Frühschoppen-Zeit

Text: Michael Cramer, Tolle Bilder: Foto @ Thomas Brill

Hier weitere Fotos:







08.02.2023 – Cäcilia Wolkenburg – „Fastelovend zesamme!“

Stand: 29.01.2023, 09:30 Uhr

Im Barockzeitalter begann die Opernsaison immer an Karneval. Manchmal wurde überhaupt nur an Karneval Oper gespielt. In Köln ist es heute genau umgekehrt. Die reguläre Oper pausiert für das Divertissementchen, eine jährlich neue Produktion der Cäcilia Wolkenburg. Das ist die fast 150 Jahre alte „Bühnenspielgemeinschaft“ im Kölner Männer-Gesang-Verein. 100 Laiendarsteller – alles Männer – spielen im Staatenhaus im Januar und Februar 29-Mal fast täglich „Fastelovend zesamme!“, so der Titel des Musicals, der Revue, des Singspiels, welcher Gattung auch immer man es zurechnen will.

Vielleicht kann man es dieses Jahr sogar auch eine richtige Oper bezeichnen, denn wir haben ein Libretto mit einer Handlung, wir haben Solisten, die Arien singen, wir haben Chöre, wir haben Tanz, wir haben ein bisschen Drama, wir haben ein Orchester (die Bergischen Symphoniker ergänzt um die Band Westwood Slickers), deren Notenpultleuchten oben im Hintergrund leuchten wie der Sternenhimmel über der stilisierten Kulisse vom Alter Markt. Mehr kann auch von großer Oper nicht verlangen.

Erzählt wird die Geschichte von der Gründung des Kölner Karnevals im Jahr 1823, als sich das Festkomitee, die „Hellige Knäächte un Mägde“, die „Grosse von 1823“ und die roten Funken formierten, als Nachfolger der Kölner Stadtsoldaten, aber wie man im Staatenhaus hört, nicht um zu schießen, sondern um mit Holzgewehren zu paradien, als eine schön anzusehende Friedenstruppe aus alter Zeit.



Divertissementchen 2023 im Staatenhaus



Die Kostüme der Funken sind immer schön, so auch im diesjährigen Divertissementchen, aber nichts gegen die herrlichen Gewänder, die Judith Peter für die Frauen entworfen hat, die übrigens die Hauptrollen spielen. Deren „mutiger“ Initiative verdankt sich angeblich die Existenz des Kölner Karnevals. Das sind Änni (Karl Gesell) und Stina (Simon Wendring) aus dem Volk – pastoral üppig gekleidet – sowie Liss (Manuel Anastasi) und Margarete (Rainer Wittig) aus der Hautevolée (tuntig elegant), die sich mit List und kölschem Humor gegen die preußische Obrigkeit durchsetzen und das, was heute der Rosenmontagszug mit Millionen Zuschauern ist, als eine Aktion präsentierten, um den Karneval zum Gefallen der Preußen in angeblich geordnete Bahnen zu lenken.

Insgesamt 27 Musiknummern, Kölsches Liedgut, Mozart, Tschaikowsky, Lortzing, intelligent arrangiert und neu textiert, natürlich alles „op kölsch“, dazu Ballettnummern, komödiantische Szenen (eine Sitzung des preußischen Kabinetts von König Friedrich Wilhelm III. mit gelungenen Assoziationen zur Ampelregierung), das alles ist das Divertissementchen. Ein großer Spaß für alle Kölner Jecken und solche, die es noch werden möchten, denn in der Pause mischen sich Darsteller unter das nicht minder bunt kostümierte Publikum, so als würde es unablässig weitergehen.

Apropos 1823. Es gibt noch eine Truppe, die angeblich noch älter ist. Die „Drüje Schwämm vun 1808“, als die Franzosen in Köln waren, heute ein Freundeskreis, der, wie seinerzeit die Stunksitzung, dem Unbehagen gegen erstarrten Traditionalismus Ausdruck verlieh, sich gewitzterweise mit einer erdachten Tradition ausstattete und ohne eine Festordnendes Komitee dem alternativen Karneval eine besondere Note gibt, so wie seinerzeit Änni und Stina.



De Drüje Schwämm vun 1808

Premiere: 20.01.2023, besuchte Vorstellung: 07.02.2023, noch bis zum 21.02.2023
Im WDR Fernsehen am 18.02.2023, 11:00 Uhr

Besetzung:

rund 100 Darsteller, Sänger und Tänzer der Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ im Kölner Männer-Gesang-Verein (KMGV)

Bergische Symphoniker
Westwood Slickers

Regie & Buch: Lajos Wenzel
Musik & Arrangements: Thomas Guthoff
Musikalische Leitung: Christopher Brauckmann, Steffen Müller-Gabriel
Bühne: Tom Grasshof
Kostüme Judith Peter:
Choreografie: Katrin Bachmann, Jens Hermes-Cédileau
Licht Andreas Grüter



RAUS
GEGA
NGEN



FOTO: © Thomas Brill

Cäcilia Wolkenburg "Fastelovend Zesamme!"

Theater Familie Comedy Wochenendtipps Karneval

6  

Das sagt der/die Veranstalter:in:

Divertissementchen von Lajos Wenzel zur Gründung des Kölner Karnevals vor 200 Jahren

Viel zu lange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Rosenmontagszug und rauschenden Bällen. Manch einer glaubt sogar, den richtigen Fastelovend verlernt zu haben. Nicht so die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht.



Doch warum ist das so? Ganz einfach: Die Vier leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“. Immer gaben die Mütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter. An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen. Sie gehen auf eine Zeitreise in das Gründungsjahr des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.

Hier feiern Änni und Stina mit den Handwerkern als Lappenclowns und Hanswurst wilde Feste. Liss und Jriet treffen sich mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Bällen. Beide Gruppen eint der Kampf gegen die Preußen, denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist. Allen Preußen? Nein! Der preußische Sekretär Otto von Stiesel hat durchaus Freude an dem bunten Treiben. Mit seiner Hilfe wollen die Frauen die wilden Feiern in Bahnen lenken: Jriets Freunde sollen als „Festordnendes Komitee“ die Zügel in die Hand nehmen. Liss, die auch bei den Damen und Herren der hütteren Gesellschaft zuhause ist, wird zur Mutter der „Große von 1823“, während Stina die Stadtsoldaten, im Volksmund „Rote Funken“ genannt, auferstehen lässt und Änni ihre Tanzgruppe „Hellige Knäächte und Mägde“ zum Engagement überredet.

Als die preußischen Spaßverderber mit immer neuen Lärmschutzgutachten, Pferdeverboten und Sicherheitsbedenken jedes karnevalistische Treiben verbieten wollen, lassen die kölschen Frauen ihre „Verbindungen“ spielen. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen lässt sich erweichen, als man ihm verspricht, „demnächst“ eine schöne Reiterstatue für ihn in Köln zu errichten. Jetzt kann der erste Rosenmontagszug stattfinden und der neu erfundene Held Karneval seinen Thron besteigen. Erstmals feiern das einfache Volk und die gehobenen Stände zusammen und der weltweit einzigartige kölsche Fastelovend ist geboren.

Im Jahr 2023 schenkt die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ den Jubiläumsgesellschaften ein Divertissementchen zu ihren 200. Geburtstagen. Natürlich ist im „Zillche“ nicht alles historisch ganz so exakt, wie die Geschichtsbücher das behaupten. Denn auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für die Vermögenden erschwinglich war, so darf das „Zillche“ – seiner Zeit voraus – von einem besseren Miteinander träumen, wo niemand ausgegrenzt wird und in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten.

Besetzung

REGIE & BUCH: LAJOS WENZEL // BÜHNE: TOM GRASSHOF // KOSTÜME: JUDITH PETER //
CHOREOGRAFIE: KATRIN BACHMANN, JENS HERMES-CÉDILEAU // LICHT: ANDREAS GRÜTER

Location



Oper Köln
Rheinparkweg 1
50679 Köln

[FOLGEN](#)



Divertissementchen 2023 - Fastelovend zesamme!

Stand: 01.02.2023, 12:32 Uhr

 Divertissementchen 2023 | 18. Februar 2023, 11.00 - 12.30 Uhr | WDR

Im Jahr 2023 schenkt die Spielgemeinschaft Cäcilia Wolkenburg den Jubiläumsgesellschaften ein Divertissementchen zu ihren 200. Geburtstagen. Aber natürlich ist im "Zillche" nicht alles historisch ganz so exakt, wie die Geschichtsbücher das behaupten.

Viel zu lange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Rosenmontagszug und rauschenden Bällen. Manch einer glaubt sogar, den richtigen Fastelovend verlernt zu haben. Nicht so die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht. Doch warum ist das so?

Ganz einfach: Die vier leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften "Festkomitee Kölner Karneval", "Rote Funken", "Hellige Knäächte un Mägede" und "Die Große von 1823". Immer gaben die Mütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter. An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen. Sie gehen auf eine Zeitreise in das Gründungsjahr des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.





Divertissementchen "Fastelovend Zesamme!" - Gastspiel der Cäcilia Wolkenburg 2023 Stück: 1823 Gründungsjahr des ersten Kölschen Karnevals. Anni und Stina feiern mit den Handwerkern als Lappenclojns und Hanswurst die wilde Feste. Liss und Jriet treffen sich mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Bällen. Beide Gruppen eint der Kampf gegen die Preußen, denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist. Mit Hilfe des preußische Sekretär Otto von Stiesel wollen die Frauen die wilden Feiern in Bahnen lenken: Liss' Freunde sollen als „Festordnendes Komitee“ die Zügel in die Hand nehmen. Jriet, die auch bei den Damen und Herren der höheren Gesellschaft zuhause ist, wird zur Mutter der „Große von 1823“, während Anni die Stadtsoldaten, im Volksmund „Rote Funken“ genannt, auferstehen lässt und Stina ihre Tanzgruppe „Hellige Knäächte und Mäde“ zum Engagement überredet. Die Hauptdarstellen sind: Henning Jäger als König Friedrich Wilhelm III. von Preussen, Thomas Kirst als Heinrich von Wittgenstein (Präsident Festordnendes Comité), Rainer Wittig als Margarete von Wittgenstein (Seine Frau), Peter Wallraff als Billa (Witwe des Kommandanten der Kölner Stadtsoldaen), Johannes Fromm als Bernd Anders (Hans Wurst und Lappenclojns), Ralf Gessell als Anni Anders (Seine Frau), Dirk Pütz als Gerda Schmitz, Joachim Sommerfeld als Engelbert Schmitz-Funkenberg (im Wahn und Karneval D.), Jürgen Nimptsch als Georg Peffenhausen (Kommandant der roten Funken), Simon Gründig als Kölner Karnevalsvorsitzender, Martin E. Hillebrand als Peter Heinrich Merkens (Bankier), Heinz-Peter Schmitz als Lisbeth Merkens (Seine Frau), Hans Peter Heinrichs als Jochen Zoll (Präsident der "Goßen von 1823", Jan Faßbender als Otto von Stiesel (Preussischer Sekretär), Hans Peter Justen als Von Pumpernickel (Preuss. Hauptmann), Michael Buse als Schneuzerkowski (Preuss. Offizier), am 20. Januar 2023 in der Oper im StaatenHaus, Rheinparkweg 1, 50679 Köln

Foto: Thomas Brill

Die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ schenkt mit dem aktuellen Stück dem organisierten Karneval und allen Jubiläumsgesellschaften ein Divertissementchen zum 200. Geburtstag und feiert diese ganz besondere Session auf Zillche-Art: Nach historischen Vorlagen, aber mit viel Phantasie, Musik und viel kölschem Herz. Natürlich ist in einem Zillchen historisch nicht alles ganz so exakt wie es angeblich gewesen sein soll. Auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für Vermögende erschwinglich war, so darf das „Zillche“ – seiner Zeit voraus - den Traum von einem besseren Miteinander träumen, in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten.

In schneller Szenenfolge werden rauschende Bilder, große Chöre, phantasievolle Kostüme und witzige Situationen die Geschehnisse rund um den ersten Rosenmontagszug wiedergeben. Mit dem Besten aus Oper, Musical, Pop und Rock, Klassik und kölschen Tönen wird das Divertissementchen eine Antwort auf die heute omnipräsente Frage finden: Warum feiern wir den Karneval und warum ist er am schönsten so, wie wir ihn gern erleben: auf der Straße, mit Musik, Pappnas und viel Hätz, wo mer nit allein un nur für sich fiert? Die Antwort: Fastelovend es nur schön, met all zesamme!

Programmtipp: Sa. 18.02., 11-12:30h im WDR-Fernsehen

Ihr findet Koelner.de auch auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#)! Schaut doch mal rein!

Tags

NEWS

STADTLIBEN

KARNEVAL

7. FEBRUAR 2023 15:14



Fastelovend zesamme!

08.02.2023: Divertissementchen von Lajos Wenzel zur Gründung des Kölner Karnevals vor 200 Jahren



Foto: VVG-Koeln

Viel zulange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Kostümbällen, Rosenmontagszug und gemeinsamen Feiern. Manch einer glaubt sogar, verlernt zu haben, wie richtig Fastelovend gefeiert wird. Nicht so die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht. Die vier Frauen haben es in ihren Genen, das besondere kölsche Gefühl mit Hummeln im Hintern und der Sehnsucht nach Konfetti in der dunklen Jahreszeit, das die Menschen im Rheinland zu einem einzigartigen Völkchen macht.

Doch warum ist das so und wo kommt das her? Warum halten die Vier trotz vieler Zauderer fest am traditionellen Karneval und planen voll Sehnsucht und Zuversicht ihren Fastelovend? Die Erklärung findet sich in ihrer jeweiligen Vergangenheit. Denn alle vier Familien leben seit Generationen in den großen Kölner Gesellschaften und Organisationen: „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“. In allen vier Familien gaben Mütter, Großmütter und Urgroßmütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter. An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen, schlüpfen in die Rollen ihrer Vorfahren und machen sich gemeinsam auf den Weg in die Vergangenheit. Wir erleben mit ihnen eine Rückschau auf die Gründung des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.

Lajos Wenzel, Autor und Regisseur, setzt mit dem Divertissementchen die Geschichte und die Charaktere aus dem Stück des Vorjahres „Napoleon en Kölle“ weiter fort. Die Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ schenkt damit dem organisierten Karneval und allen Jubiläumsgesellschaften ein Divertissementchen zum 200. Geburtstag und feiert diese besondere Session auf Zillche-Art: Nach historischen Vorlagen, aber mit viel Phantasie, Musik und viel kölschem Herz.

Natürlich ist in einem Zillchen historisch nicht alles ganz so exakt wie es angeblich gewesen sein soll. Auch wenn 1823 die Teilnahme am ersten Rosenmontagszug nur für Vermögende erschwinglich war, so darf das „Zillche“ – seiner Zeit voraus – den Traum von einem besseren Miteinander träumen, in dem die großen Traditionsvereine und das Festkomitee zusammen an einem Fastelovend für alle arbeiten. In schneller Szenenfolge werden Bilder, Chöre, Kostüme und witzige Situationen die Geschehnisse rund um den ersten Rosenmontagszug wiedergeben. Mit dem Besten aus Oper, Musical, Pop und Rock, Klassik und kölschen Tönen wird das Divertissementchen eine Antwort auf die heute omnipräsente Frage finden: Warum feiern wir den Karneval und warum ist er am schönsten so, wie wir ihn gern erleben: auf der Straße, mit Musik, Pappnas und viel Hätz, wo mer nit allein un nur für sich fiert? Die Antwort: Fastelovend es nur schön, met all zesamme!



Alle Termine:

21.01.2023 18:00
22.01.2023 16:00
24.01.2023: 19:30
25.01.2023: 19:00
26.01.2023 19:30
27.01.2023 19:30
28.01.2023 16:00
29.01.2023 11:00 und 16:00
31.01.2023: 19:30
01.02.2023 19:30
02.02.2023 19:30
03.02.2023 19:30
04.02.2023 16:00
05.02.2023 11:00 und 16:00
07.02.2023: 19:30
08.02.2023: 19:30
09.02.2023 19:30
10.02.2023 19:30
12.02.2023 11:00 und 16:00
14.02.2023 19:30
15.02.2023 19:30
16.02.2023 19:30
17.02.2023 19:30
19.02.2023 19:30
21.02.2023 19:30

Termin

08.02.2023 bis 10.02.2023

Ort

Oper Köln im StaatenHaus, Rheinparkweg 1, 50679 Köln

Kosten

ab 30 Euro



KarSo-unterwegs.de

DIVERTISSEMENTCHEN 2023

-FASTELOVEND ZESAMME-

Vorstellung vom 20.01.2023

im

Staatenshaus -Oper Köln

Rheinparkweg 1

50679 Köln



*Klasse Stimmung, Tolle Stimmen, Rasante Musik von Vivaldi bis zu den Black Fööss Fantastische Gewänder, Imposante Bilder.
Wunderbarer Bühnenbau, Komödiantische Szenen, erstklassige Ballettnummern und dazu Karnevalsprinz "Held Karneval"
Das macht Spass und riesengroße Lust auf mehr "Kölner Karneval!!!*

Divertissementchen 2023

FASTELOVEND ZESAMME!

Divertissementchen von Lajos Wenzel zur Gründung des Kölner Karnevals vor 200 Jahren.



Handlung:

Viel zu lange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Kostümbällen, Rosenmontagszug und gemeinsamen Feiern.

Manch einer glaubt sogar, verlernt zu haben, wie richtig Fastelovend gefeiert wird.

Nicht so die vier kölschen Freundinnen **Änni, Stina, Liss und Jriet**.

Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche feiht.

Die vier Frauen haben es in ihren Genen, das besondere kölsche Gefühl mit Hummel im Hintern

und der Sehnsucht nach Konfetti in der dunklen Jahreszeit,

das die Menschen im Rheinland zu einem einzigartigen Völkchen macht.

Doch warum ist das so und wo kommt das her?

Warum halten die Vier trotz vieler Zauderer fest am traditionellen Karneval

und planen voll Sehnsucht und Zuversicht ihren Fastelovend?

Die Erklärung findet sich in ihrer jeweiligen Vergangenheit.

Denn alle vier Familien leben seit Generationen in den großen Kölner Gesellschaften und Organisationen:

„Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mäde“ und „Die Große von 1823“.

In allen vier Familien gaben Mütter, Großmütter und Urgroßmütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter.

An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen,

schlüpfen in die Rollen ihrer Vorfahren und machen sich gemeinsam auf den Weg in die Vergangenheit.

Wir erleben mit ihnen eine Rückschau auf die Gründung des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.



Damals waren es die Preußen, die das hunte Treiben am Rhein unterbinden wollten.

Änni und Stina feiern mit den Marktleuten und Handwerkern als Lappencloowns und Hanswurst.

kunterbunt kostümiert, wilde Feste.

Liss und Jriet treffen sich mit der bürgerlichen Gesellschaft zu vornehmen Maskenfesten.

Beide Gruppen eint allerdings der plötzlich notwendige Kampf gegen die Preußen,

denen jeder Frohsinn ein Dorn im Auge ist.

Allen Preußen? Nein! Der preußische Sekretär Otto von Stiesel findet Gefallen an dem bunten, zwanglosen Treiben

und die vier Frauen benutzen den jungen, schneidigen Mann, um ihre Idee umzusetzen.

Sie suchen das Verbindende, wollen das steife Amüsement aufbrechen und gleichzeitig das wilde Feiern in Bahnen lenken:

ein „**Festordnendes Komitee**“ soll die Zügel in die Hand nehmen,

Liss will ihren Mann überreden, das zu übernehmen.

Zusammen gegen die preußischen Spaßverderber

Jriet, die ihren Mann gerne im Frack sieht, und bei den Damen und Herren der hüfteren Gesellschaft zuhause ist,

wird zur Mutter der „**Große von 1823**“.

während **Änni** die Stadtsoldaten, im Volksmund „**Rote Funken**“ genannt, auferstehen lässt

und **Stina** ihre Tanzgruppe „**Hellige Knäächte und Mäde**“ von einem Engagement im Karneval überzeugt.

Gemeinsam erfindet man einen „**Held Karneval**“, den ersten Rosenmontagszug und allerlei Lustbarkeiten.

Trotz mancher Zankereien und vieler Verwechslungen und Missverständnisse steht man zusammen,

wenn es gegen die preußischen Spaßverderber geht.

Pause!!!

In der Pause kann man sich nicht nur für die zweite Hälfte stärken

sondern es mischen sich auch Darsteller unter das nicht minder bunt kostümierte Publikum!





Und dann wird es ernst. Die Preußen verbieten tatsächlich das gesamte karnevalistische Treiben mit neuen Lärmschutzgutachten, Pferdeverboten, Sicherheitsbedenken und allen nur erdenklichen Gesetzen. Da trifft es sich gut, dass auch die kölschen Frauen im Klüngeln gut bewandert sind und mit ihren „Verbindungen“ einer Kölner Delegation einen Termin beim **König der Preußen, Friedrich Wilhelm III.**, verschaffen. Die Kölner Delegation verspricht, auf dem Heumarkt „demnächst“ eine schöne Reiterstatue des Kaisers zu errichten. **König Friedrich Wilhelm III. schickt seine „Gurkentruppe“ in den Spreewald und verkündet:** „Steckt in die Gewehre eine rote Rose, nehmt die Munitionstaschen und werft damit Süßigkeiten unters Volk. Die „Roten Funken“ sollen über die Moral und den Anstand in Köln wachen und als Hüter des Brauchtums die nächsten 200 Jahre für Ruhe, Frieden und Gleichgewicht in Köln sorgen. Immer, wenn ich, oder einer meiner Nachfolger eine Auslandsreise nach Rom, Amerika oder in die Wüste mache, sollen die Roten Funken uns begleiten. „Jetzt kann der erste Rosenmontagszug stattfinden. „Die Große von 1823“ begleitet den „Held Karneval“: Heinrich Heine hält für die Nachwelt fest, dass dieser Fastelovend erstmalig das einfache Volk und die gehobenen Stände beim Maskenzug zusammengeführt hat. Alle feiern zusammen Karneval, die „Hellige“ tanzen und die „Roten Funken“ marschieren. die Mitglieder der „Großen Kölner“ und das „Festordnende Komitee“ stellen sich bescheiden in den Hintergrund.



Am Ende gibt es verdienten, großen Jubel und prasselnden Beifall mit Standing Ovationen für die ca. 100 Darsteller, Sänger und Tänzer der Spielgemeinschaft „Cäcilia Wolkenburg“ im Kölner Männer-Gesang-Verein (KMGV).





Karten (KölnTicket) gibt es unter:

<https://www.koelnticket.de/fastelovend-zusammen-divertissementchen-2023-tickets-69/?shopId=1&query=Divertissementchen%202023&pageId=69&evId=151865>

Weitere Informationen unter: www.kmgv.de

REGIE UND BUCH: LAJOS WENZEL

MUSIK UND ARRANGEMENTS: THOMAS GUTHOFF

LIEDTEXTE: JOHANNES FROMM, MANFRED SCHREIER

MUSIKALISCHE LEITUNG & EINSTUDIERUNG: CHRISTOPHER BRAUCKMANN, THOMAS GUTHOFF,

STEFFEN MÜLLER-GABRIEL, BERNHARD STEINER

BÜHNENBILD: TOM GRASSHOF

KOSTÜME: JUDITH PETER

CHOREOGRAFIE: JENS HERMES-CÉDILEAU, KATRIN BACHMANN

ORCHESTER: »BERGISCHE SYMPHONIKER« »WESTWOOD SLICKERS«

DIRIGAT: CHRISTOPHER BRAUCKMANN, STEFFEN MÜLLER-GABRIEL, BERNHARD STEINER

GESAMTLEITUNG: JÜRGEN NIMPTSCH

Die Aufführungen

Spieldort:

Oper Köln im Staatenhaus, Rheinparkweg 1, 50679 Köln

die restlichen Termine:

So 12.02.2023 11:00 So 12.02.2023 16:00 Di 14.02.2023 19:30 Mi 15.02.2023 19:30

Do 16.02.2023 19:30 Fr 17.02.2023 19:30 So 19.02.2023 16:00

Dernière

Di 21.02.2023 19:30

und wer die Vorstellungen verpasst hat, kann es sich im

WDR Fernsehen am 18.02.2023, 11:00 Uhr

anschen.



Von schallendem Gelächter bis heftigem Getrappel auf dem Fußboden, leises, lautes mitsingen und schunkeln,
ob mit Kostüm oder ohne, alle machen begeistert mit und Dank der Prompter an den Seiten können auch die nicht so
textsicheren Besucher zum Orchestersound der **Bergischen Symphoniker**
verstärkt mit der Band **Westwood Slickers**,
mitsingen.

Von schallendem Gelächter bis heftigem Getrappel auf dem Fußboden, leises, lautes mitsingen und schunkeln,
ob mit Kostüm oder ohne, alle machen begeistert mit und Dank der Prompter an den Seiten können auch die nicht so
textsicheren Besucher zum Orchestersound der **Bergischen Symphoniker**
verstärkt mit der Band **Westwood Slickers**,
mitsingen.

Besondere Aufmerksamkeit erhalten allerdings die Aussagen der Ministerrunde in Berlin,
die heftig und mit viel Gestik über verstopfte Straßen, steigenden Gaspreise debattieren und eine
Gaspreisbremse und Kutschenmaut einführen wollen.

Minister Klabautermann, bei dem man bei genauerem Hinschen eine gewisse
Ähnlichkeit mit einem Kölner Minister nicht übersehen kann, reizt die Lachmuskeln
des Publikums besonders, aber auch die anderen Minister bereiten viel Vergnügen.

Am Ende wird die 'Gurkentruppe' (so König **Friedrich Wilhelm III**) in den
Spreewald zum Holzsammeln verbannt.

Beim großen Finale kommt auch endlich 'Held Karneval' auf seinem
goldenen Gefährt zum Einsatz.

Fantastische Kostüme und eine Klasse Kulisse, in der oben im Hintergrund die Notenpultleuchten der Musiker
wie ein Sternenhimmel über der stilisierten Kulisse vom Alter Markt leuchten,
ein bisschen Drama, ein bisschen Klamauk, aber auch viel Liebe, ist im Spiel.

27 tolle Musiknummern von Kölschem Liedgut über Mozart, Tschaikowsky und Lortzing,
alles fantastisch arrangiert und neu komponiert, Klasse Ballettnummern und und und...

Ein Abend der richtig Spass, gute Laune und Lust auf mehr Karneval gemacht hat, wobei die drei Stunden
wie im Flug vergangen sind.
ich freue mich sehr auf das

"Zillche in Gefahr"

2024

KARSO



Süddeutsche Zeitung
SZ.de Zeitung Magazin

Öffentlich-Rechtliche

Konfetti rund um die Uhr

20. Februar 2023, 14:00 Uhr | Lesezeit: 6 min



"Mainz bleib Mainz", am Freitag um 20.15 Uhr im Ersten. Auch sonst gibt es in den kommenden Tagen im Programm der ARD viel zu feiern. (Foto: Volker Oehl/obs)

Was läuft über die Faschingstage im Fernsehen? Mehr als 150 Sendungen aus Köln, Mainz, Memmingen und Villingen. Eine Übersicht.

Von Lilian Köhler



Deutschland feiert Fasching, Karneval, oder Fastnacht - je nach Landesteil. Die närrische Zeit ist nicht nur in den Hochburgen, sondern auch bei den Öffentlich-Rechtlichen ein Großereignis: Allein von Freitag bis Faschingsdienstag sind es fast 160 Sendungen, die in [ARD](#) und ZDF übertragen werden. Eine Übersicht zum Durchfeiern.

Samstag, 18. Februar

- 1.00 Uhr: *Hessen singt zur Fassenacht*, HR.
- 1.25 Uhr: *Die lange Brauhaus-Nacht*, WDR.
- 2.10 Uhr: *Meenzer Konfetti - Rolf Braun und "Hobbes" Hans-Joachim Greb*, SR, SWR.
- 8.45 Uhr: *Tolle Tage! - Karnevalsbräuche in Rheinland und Westfalen*, WDR.
- 9.30 Uhr: *Jet zo laache - Solo Extra: De Doofe Nuss*, WDR.
- 10.00 Uhr: *Ludwig Sebus - Der Grandseigneur im Kölner Karneval*, WDR.
- 11.00 Uhr: *Divertissement 2023 - Fastelovend zesamme!*, WDR.
- 12.40 Uhr: *Rosenmontag in Köln 2021: Der ausgefallenste "Zoch"!*, WDR.
- 13.45 Uhr: *Jet zo laache! Unsere besten Karnevalsredner*, WDR.
- 14.00 Uhr: *Meenzer Konfetti*, SWR.
- 14.30 Uhr: *Jugendmaskenzug Mainz*, SWR.





Cäcilia Wolkenburg - Fastelovend zesamme!

© Dienstag, 21.02.2023, 19.30 Uhr



Foto: vvg-koeln.de

Divertissementchen von Lajos Wenzel zur Gründung des Kölner Karnevals vor 200 Jahren.



Viel zu lange schon dürsten die Kölschen nach Straßenkarneval, Rosenmontagszug und rauschenden Bällen. Manch einer glaubt sogar, den richtigen Fastelovend verlernt zu haben. Nicht so die vier kölschen Freundinnen Änni, Stina, Liss und Jriet. Für sie ist der Fastelovend Lebensmittelpunkt und ihr Herz schwappt über, wenn et Trömmelche jeiht.

Doch warum ist das so? Ganz einfach: Die Vier leben seit Generationen in den Jubiläumsgesellschaften „Festkomitee Kölner Karneval“, „Rote Funken“, „Hellige Knäächte un Mägde“ und „Die Große von 1823“. Immer gaben die Mütter die Liebe zu der jeweiligen Gesellschaft weiter. An diese Wurzeln wollen die vier Frauen im Jubiläumsjahr 2023 anknüpfen. Sie gehen auf eine Zeitreise in das Gründungsjahr des ersten Kölschen Karnevals vor genau 200 Jahren.

Weitere **Termine** bis zum 21.02.2023

Ab 27,50 €. Karten: 28 01

🚩 Oper der Stadt Köln im StaatenHaus
Rheinparkweg 1
50679 Köln

📍 [Google Maps](#)

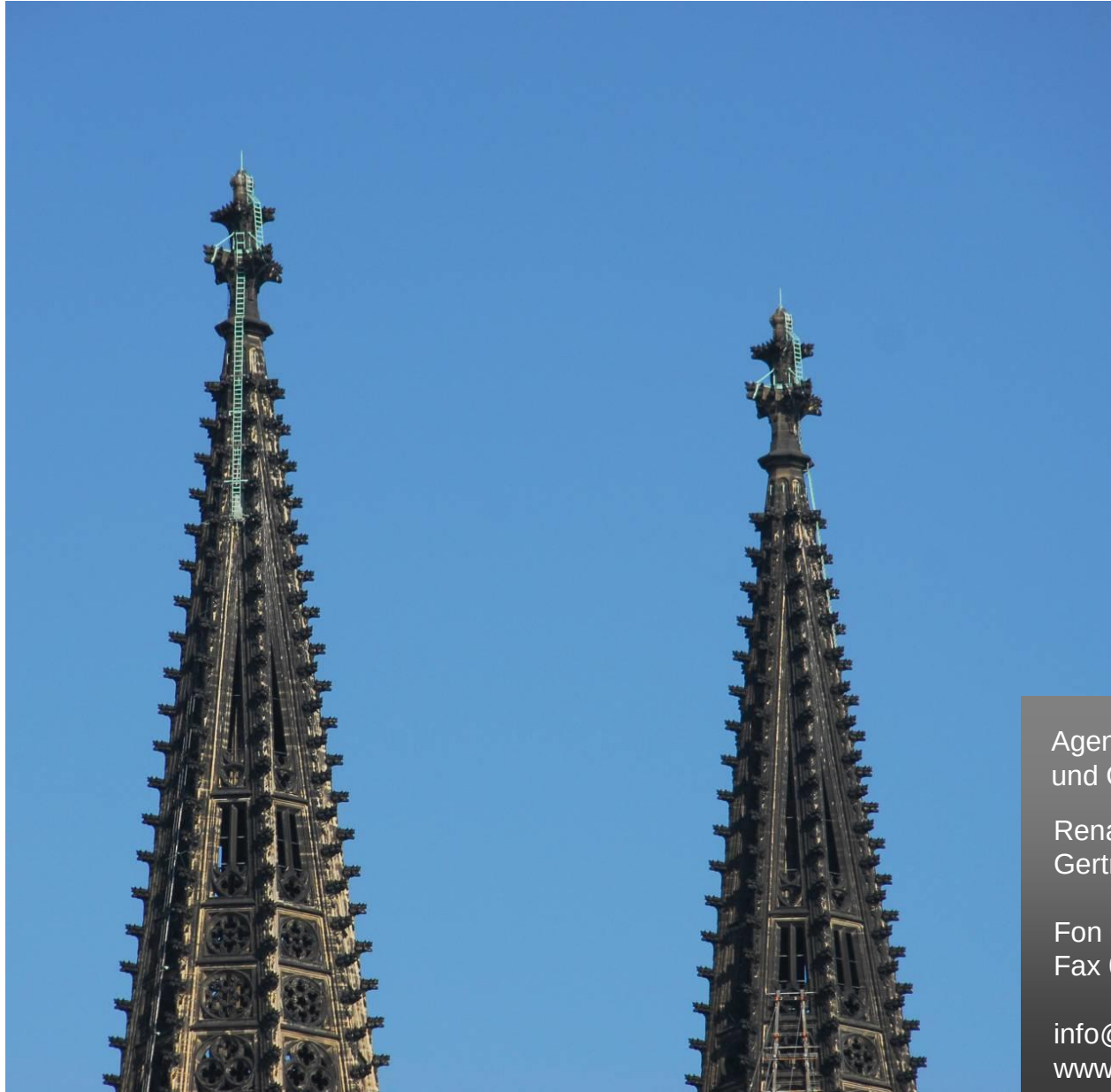
📍 www.oper.koeln

Bitte akzeptieren Sie die **Cookie-Meldung**, um den Google Maps Kartendienst zu nutzen.





Public Cologne



Agentur für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit GmbH

Renate Schmidt
Gertrudenstraße 9 | 50667 Köln

Fon 0221/272026-2
Fax 0221/272026-1

info@publiccologne.de
www.publiccologne.de